

UNSER DORF

heute

Dorfmagazin für Weßling,
Oberpfaffenhofen,
Hochstadt und
Weichselbaum
Juli 2021

89



**Neue Lese-Insel am See
von UNSER DORF e.V.
Kleine Tiny-Häuser
ganz groß im Kommen**

**5G so erklärt, damit
Sie mitreden können
Es geht oft ohne Auto,
probieren Sie es aus!**

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,



nach dem Umweltlastigen Klimaheft sind wir wieder an die übliche Arbeit gegangen. Ein ganz normales ‚UNSER DORF heute‘ – Heft sollte es werden. Aber was ist in diesen Zeiten schon normal?

Eine Woche bevor dieses Heft gedruckt wird, muss das gerade geschriebene Editorial ergänzt werden. Unglaubliche Unwetter-Katastrophen sind in mehreren Bundesländern und in den Nachbarländern geschehen. Statt der ständigen Warnungen, dass solche Ereignisse in Zukunft möglich sind, wird alles plötzlich so unfassbar und in voller Härte Realität. Und man sieht, wie wichtig die Helfer aus der Nachbarschaft sind.

Eine helfende Struktur, die bei uns schon lange existiert, ist Hand in Hand, vor 25 Jahren von Gottfried Weber gegründet, eine Hilfe für Familien wie auch für Senioren. Die Pandemie hat gerade für diese Menschen den Alltag umgekrempelt.

So hat auch Ulrike Roos als Ventil für aufgestauten Corona-Frust eine Mitmachaktion für Kinder entwickelt. Sind wir angesichts der ungewohnten und plötzlichen Notlagen bereit, unser Leben zu überdenken? Wäre Entschleunigung ein Ziel? Lesen Sie, wie man die Fahrten mit dem Auto reduzieren könnte. Ganz aktuell haben wir es eher mit Beschleunigung zu tun.

Weßling hat eine schwierige Phase erlebt: Die ausreichende Versorgung mit Mobilfunk galt es zu sichern. Nicht alle Bürger sind mit der schier nicht enden wollenden Zunahme an Möglichkeiten, an Informationen und auch an Geschwindigkeit einverstanden. Elektrosensible Menschen erleben eine Einschränkung ihres täglichen Lebens. Wir versuchen sachlich darüber zu informieren.

Das DLR hat uns eine große Überraschung beschert: Im Zusammenhang mit einem Forschungsprojekt (Kollisionsvermeidung im Bahnverkehr) machte im März ein ICE in Weßling Station. Zufällig haben wir, ganz exklusiv, davon erfahren. Entscheiden Sie, ob diese Entwicklung im besten Fall auch einer gewissen Entschleunigung dienen könnte.

Das alles und noch viel mehr ... blättern Sie weiter und vor allem: Bleiben Sie gesund.

Mit Grüßen bis zum Herbstheft

Ihre Heidrun Fischer

Inhalt

<u>Skatepark-News / Graffiti-Wand</u>	3
<u>NBH-Mitmachaktion / Ferienprogramm</u>	4
<u>Ohne Auto leben / neuer Maibaum</u>	5
<u>Kultur in der Gemeinde / Kolumne</u>	6
<u>Veranstaltungshinweise</u>	7
<u>10 Jahre II Planer</u>	8
<u>Energiewende selbstgemacht</u>	9
<u>Weßlinger Ehrenbürgerin in Ghana</u>	10
<u>Mobilfunkmasten / NBH Hand in Hand</u>	11
<u>5 G, Mobilfunk 5. Generation</u>	12
<u>Tiny Houses, bald auch in Weßling?</u>	13
<u>Nachruf Anton Josef Leitner / Yoga auf dem Stuhl</u>	14
<u>10 Jahre bluMartin</u>	15
<u>Verabschiedung Herbert Eirenschmalz Ende Acoustic Corner</u>	16
<u>ICE in Weßling / Schwanensee, der Film der Kulturgruppe</u>	18
<u>Ham's des scho gwusst... / Störung durch Fluglärm / Interessenten FSJ</u>	20
<u>Geschichten von früher von Dieter Friz</u>	22
<u>Rätselseite</u>	24

Gehen Sie mit Ihrer Kamera wieder auf Motivjagd: Für unseren Kalender 2022 „Liebenswertes Weßling“.



An alle Leser und Nichtleser von UNSER DORF heute:

Der beliebte Foto-Kalender braucht Ihre Mithilfe. Jetzt sollten Sie also in den kommenden Monaten wieder zur Kamera greifen und die herrlichen Motive entdecken, die rund um Weßling, am See und in der angrenzenden Landschaft auf Sie warten. Sie werden sich freuen, wenn Sie im nächsten Kalender Ihr Bild wiederfinden und ein Kalenderexemplar kostenlos erhalten.

Bitte senden Sie Ihre Fotomotive per e-mail jederzeit, spätestens aber bis zum 10. September 2021 an:

karl.kahrmann@unserdorf-wessling.de

Aktuell aus dem Rathaus

Liebe Leserinnen und Leser,



der Sommer ist voll ange laufen, und alle wollen hinaus an die frische Luft und sich bewegen. Gerade Radfahren steht nicht nur durch die gelungene Stadtradtaktion in unserer Gemeinde hoch im Kurs. Denn Radfahren bedeutet Gesundheit, Spaß und Klimaschutz.

Daher hat der Umweltausschuss sowohl die Einführung eines Lastenradförderprogramms wie auch den Beitritt zur Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommune beschlossen. Zudem ist die Errichtung eines Bike Parks geplant. Dies wird vor allem die Jugendlichen freuen. Ein weiteres Highlight für unsere Jugendlichen ist die neue offizielle Graffitiwand in der Unterführung zwischen Steinebacher Weg und Hauptstraße, die nun immer wieder mit neuen Kunstwerken aufwartet.

Auch für unsere kleineren Mitbürger wird einiges in Weßling getan. So haben die Bauarbeiten für die neue Grundschule begonnen und schreiten gut voran. Platz für 300 Schüler wird die Schule bieten und soll durch ihr offenes Ganztagesangebot eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen. Hierzu trägt auch der Ausbau unserer Kinderbetreuung bei. Es freut mich, dass durch die Eröffnung unseres 2. Waldkindergartens und die Gruppenerweiterung im Kinderhaus Regenbogen jedes angemeldete Weßlinger Kind im September einen Betreuungsplatz erhalten wird.

Corona bedingt konnte das Ramadama leider nicht als Gemeinschaftsaktion mit anschließender Brotzeit stattfinden. Anlass für uns aus der Not eine Tugend zu machen und eine Ramadama-Woche zu veranstalten. Die Beteiligung war groß und am Ende der Aktion wurden Gutscheine an die fleißigen Helfer verlost. Ich danke an dieser Stelle allen, die mit- und saubergemacht haben und gratuliere den glücklichen Gewinnern.

Und an alle anderen die Bitte: Halten Sie unsere schöne Gemeinde auch weiterhin sauber, damit wir alle den Sommer draußen in vollen Zügen genießen können.

Ihr Erster Bürgermeister
Michael Sturm



Zum Titel:

Bei strahlendem Sonnenschein wurde der offene Bücherschrank von UNSER DORF e.V. am 13. Juni eingeweiht. Siehe Bericht auf Seite 6.

Foto: Karl Kahrmann

Der Weßlinger Skatepark verdient eine Sanierung.

Ein schützenswerter Raum der Jugendförderung in Weßling

„Skateboarding“ wird in diesem Jahr erstmals bei den olympischen Sommerspielen in Tokyo ausgetragen. Auch zwei deutsche Athleten werden ihre Fähigkeiten vor Millionen von Zuschauer*innen beweisen. Die Ernennung der Sportart als olympische Disziplin zeigt, dass es sich beim „Skaten“ keineswegs um eine vergängliche Modeerscheinung, sondern um eine ernstzunehmende Sportart handelt mit über vierzigjähriger Geschichte.

Gerade in Zeiten der Pandemie wurde der Individualsport von vielen (neu) entdeckt und einige umliegende Gemeinden haben mit dem Bau moderner Anlagen die Zeichen der Zeit erkannt.

Der Skatepark Weßling stellt seit zwei Jahrzehnten einen wichtigen Raum für die freie sportliche Entfaltung der Skatergemeinschaft dar. Vor zwei Jahren hat sich auch der Weßlinger Skatepark einer Ausbesserung der zum Teil sehr maroden Holzbeläge der Rampen erfreut. Jedoch ist sich die Skatergemeinde einig, dass der Skatepark noch erhebliche Mängel aufweist, welche vor allem die Sicherheit und Anfängerfreundlichkeit betreffen.

Der alte, sanierungsbedürftige Belag ist mittlerweile in einem kritischen Zustand und stellt daher ein erhöhtes Verletzungsrisiko, besonders für Ungeübte dar. Die vielen Schlaglöcher und der grobe Teer sorgen bei Stürzen nicht nur für schmerzhafte Schürfwunden und erhöhten Material-Verschleiß, sondern bremsen das Skate-Erlebnis maßgeblich. Zudem kam es im Bereich des Sportplatzes zu Fällen von Vandalismus, bei denen der Boden in der Zufahrt zwischen zwei Rampen durch eine Feuerstelle stark beschädigt wurde.

Ein neuer Belag wäre also durchaus angebracht. Allerdings ließe sich mithilfe eines Betonschleifgeräts die Rollfläche deutlich günstiger aufbereiten.

Zudem würden ein paar neue kleine Rampen erheblich zur Anfängerfreundlichkeit beitragen, da der größte Teil der Rampen eher für Fortgeschrittene ausgelegt ist.

Weitere Wünsche wären feste Sitzgelegenheiten, ein abschließbarer Behälter für Werkzeug und Besen und die Inbetriebnahme der alten, bereits bestehenden Flutlichtanlage.

Neben den positiven Entwicklungen im Bereich der Jugendförderung wie dem beantragten Pumptrack für Mountainbikes und den für die Graffitiszene freigegebenen Wänden in der Unterführung am Sportplatz wäre hier eine Gelegenheit für die Gemeinde etwas für die vielfältige Skatergemeinschaft zu tun. Die Renovierung würde langfristig positive Anreize für die zweckgerechte Nutzung der Anlage setzen und dazu beitragen, wertvolle Räume der Jugendförderung zu erhalten.



Foto: Hanno Ruesch

Melanie Gerke, Philipp Grote, Hanno Ruesch

Weßling hat eine Graffiti Wand.

Eine Initiative von Tim Snay und Lennart Zilg hat der Weßlinger Graffiti-Szene einen offiziellen Kunstraum beschert. Ihr Antrag im Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Energie und Mobilität wurde am 17.03.2021 genehmigt. Ein Porträt über die jungen Künstler folgt in der nächsten Ausgabe.



Fotos: Heidrun Fischer



Mitmachaktionen für Kinder und Jugendliche:

ein kreatives Angebot der Kulturgruppe (NBH) in stillen und farblosen Corona-Zeiten.

Im Januar 2021 startete die erste Aktion als Suchspiel, bei dem 10 Tage lang jeweils drei farbenfrohe Stoffsäckchen rund um den See versteckt wurden. Darin enthalten waren täglich wechselnde Bastelanleitungen mitsamt dem zugehörigen Material. Ziel war es, ins Freie zu locken und zu gemeinsamem kreativen Tun in den Familien aufzufordern.

Da sich dieser Appell sehr bewährt hatte, folgten weitere 4 Aktionen, darunter ein Malwettbewerb, eine Schreibaufgabe in Kooperation mit dem Museum Villa Stuck und Bastelaufgaben zu monatlich wechselnden Themen wie Fische unter dem Eis, Vögel im Winter, Blumen und zuletzt im Juni: Schmetterlinge. Papiere zum Malen und Gestalten lagen in mehreren Geschäften aus, auch Malvorlagen und Informationen des LBV über Vögel.

Die Ergebnisse schmückten dann die Schaufenster und Auslagen des Parkettladens, des Acoustic Corners, der Räume von Hofart oder des Amselcafés. Dort wurden am 8. Juli die Preisträger bewirtet und mit Büchergutscheinen belohnt, die die Nachbarschaftshilfe gespendet hatte. Die Geschäfte haben den Kindern und Jugendlichen eine Bühne bieten können während einer besonders für sie und ihre Familien schwierigen Zeit.

Fotos und Text: Ulrike Roos



Der Verein begrüßt neue Mitglieder:

Fam. Künzel, Weßling
Fam. Müh, Oberpfaffenhofen
Fam. Alter, Oberpfaffenhofen
Fam. Schauer-Stidl, Hochstadt

Wir bedanken uns fürs Mitmachen und freuen uns auf weitere Anmeldungen. Am einfachsten über www.unserdorf-wessling.de oder per Post, Mail oder Telefon, siehe Impressum.

Bald anmelden fürs Ferienprogramm

Das Team Ferienprogramm sagt allen Kursanbieterinnen und -anbietern sowie Helferinnen und Helfern ein großes Danke für die tollen Angebote. Insgesamt sind es über 20 Kurse für Kinder und Jugendliche geworden.

Wer neugierig ist, schaut mal online unter www.nbh-wessling.feripro.de

Die Kurse laufen erstmalig über die ganzen Sommerferien. Und falls jemand einen Kurs entdeckt, der Lust macht, dann bitte direkt mit der Kursleitung in Kontakt gehen. Vielleicht ist noch ein Platz frei!

Das Team Ferienprogramm wünscht allen Kindern und Jugendlichen viel Freude bei den Kursen und viele schöne neue Erfahrungen.

Franciska Distler, Vroni Jakob, Gabriele Kuhlmann,
Alexandra Siebenmorgen, Astrid Mehl

Impressum

Herausgeber: UNSER DORF e.V.
Kultur - Ortsbild - Denkmäler e.V.
Anton-Ferstl-Str. 11a, 82234 Weßling
Mail: brigitte.weiss@unserdorf-wessling.de
Internet: www.unserdorf-wessling.de

Redaktion: Leitung: Heidrun Fischer, Karl Kahrmann
Brigitte Weiß

Layout/Satz: Karl Kahrmann
Korrektur: Karin Waechter
Druck: Grabo Druckservice, Inning
Anzeigen: Wolfgang Waechter
Mail: wolfgang.waechter@unserdorf-wessling.de

Konto: Volksbank Raiffeisenbank
Starnberg-Herrsching-Landsberg e.G.
IBAN: DE10 7009 3200 0006 5121 60

„UNSER DORF heute“ ist parteiunabhängig, erscheint jährlich dreimal (März, Juli, November) und wird kostenlos an alle Haushalte in Weßling, Oberpfaffenhofen, Hochstadt und Weichselbaum verteilt.

Auflage: 2.600

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Recycling-Papier.



(Fast) ohne Auto? Probieren wir's aus!

Kaum etwas fällt uns schwerer, als Gewohnheiten zu ändern. Wie soll das also gehen, das Auto stehen zu lassen und öfter zu Fuß, mit dem Fahrrad oder gar mit Bus und Bahn unterwegs zu sein? Das wäre ja besser, für's Klima und auch für deine Gesundheit!

„Ein Plan muss her! Und ein paar Tricks können helfen:“

Zu Fuß geht es sich besser mit bequemen Schuhen und kleinere Einkäufe lassen sich gut im Rucksack tragen. Am besten mit Walking-Runden oder Spaziergängen beginnen. Du merkst schnell, wie gut das tut – und welche Besorgungen du gleich mit erledigen kannst.

Das Rad muss schneller zur Hand sein, als das Auto. Also: Gleich die Plätze in der Garage tauschen, so dass du immer zuerst dein Rad in die Hand nehmen musst – dann setzt du dich auch leichter drauf. Natürlich muss das Rad auch funktionieren, also eine Proberunde drehen, Luft aufpumpen und Bremsen und Lichttesten.

Du willst deine Kollegen beeindrucken und mit dem Rad zur Arbeit fahren? Fang jetzt im Sommer damit an. Das fällt viel leichter und wenn die Blätter fallen, kannst du es ja wieder ausklingen lassen. Vielleicht packt dich aber



auch der Ehrgeiz, du kaufst dir wasserdichte und warme Fahrradkleidung und dehnt die Fahrradsaison immer weiter aus.

„Jetzt brauchst du noch einen Speiseplan für die nächste Woche.“

Weißt du, wo die nächste Bushaltestelle ist und wann und wohin die Busse fahren? Schau doch einfach mal nach und überlege dir, welche Ziele sich so erreichen lassen. Diverse Apps erleichtern es dir, Verbindungen zu finden und Fahrkarten zu kaufen.

Jetzt brauchst du noch einen Speiseplan für die nächste Woche. Warum? Damit du einen Einkaufszettel schreiben kannst. So fällt es dir viel leichter, Einkäufe zusammen zu legen, und mancher Weg lässt sich ganz vermeiden. Vielleicht wird es ein großer Wocheneinkauf mit dem Auto und ein paar kleinere zu Fuß oder mit dem Rad. Auf jeden Fall besser als dreimal am Tag wegen einer Kleinigkeit ins Auto zu steigen, oder?

„Das Wichtigste passiert im Kopf!“

Und jetzt kommt das Wichtigste, und das passiert in deinem Kopf! Jedes Mal, wenn du aus dem Haus gehst, stellst du dir diese Fragen: Kann ich das zu Fuß erledigen? Oder besser mit dem Rad? Ist das Ziel am besten mit Bus oder Bahn erreichbar? Erst, wenn du dir alle Fragen gestellt und ohne zu schummeln mit „nein“ beantwortet hast, darfst du dich auf die Suche nach dem Autoschlüssel machen.

Und jetzt viel Spaß bei deinem neuen Leben vielleicht nicht ohne, aber jedenfalls mit viel weniger Auto!

Gerhard Sailer

Nun steht er wieder – der Oberpfaffenhofener Maibaum

Der alte Maibaum in Oberpfaffenhofen beim Plonner hätte 2020 neu aufgestellt werden sollen. Leider hat die Corona-Pandemie auf den eigentlich so wichtigen Rhythmus keine Rücksicht genommen. Der vorgesehene Baum war schon geschlagen worden und musste zunächst im Wald liegenbleiben.

Als die Corona-Regeln heuer etwas lockerer wurden, haben sich die Landjugend Oberpfaffenhofen/Hochstadt und die Ortsvereine kurzerhand entschieden, das Vorhaben anzupacken.

Das Timing war sehr ambitioniert. Es musste geglättet, gehobelt, grundiert und gestrichen werden. Die Kerben für die Anbringung der Schilder mussten geschlitzt werden und auch der Gockel kam noch oben drauf. Und das alles innerhalb einer Woche. Auf den über 31 m langen Fichten-Stamm wurde natürlich auch nachts aufgepasst. So will es die Tradition und so wurde es gemacht. Zum Glück haben sich keine Diebe sehen lassen.

Am 20. Juni (ein Tag vor Sonnwend) wurde es dann wahr: Der Neue ist wieder an Ort und Stelle, prachtvoll wie immer. Nur der übliche „Tanz in den Mai“, die große Feier der Landjugend hat nicht stattfinden dürfen.

Auch die Musiker waren weniger: Statt der Weßlinger Blasmusik lieferten Erik Berthold mit dem Bass und Otto Göttler mit der Steirischen Harmonika die Begleitmusik.

Die Zunftzeichen, die an fast allen Maibäumen in Bayern angebracht sind, sollen die örtlichen Gewerke repräsentieren. Hier sieht man die Zeichen der Gewerke, die 1973 in Oberpfaffenhofen existiert haben und zum Teil heute gar nicht mehr dabei sind.

Von links oben nach rechts unten: Der Schuster – der Schneider – der Bäcker – der Metzger – das Sägewerk – der Schreiner – die Landwirtschaft – der Schlosser – der Klempner – der Maurer – die Schule – die Alte Kirche.

Nach altem Brauch und Sitte steht der Baum in Dorfes Mitte von Jung und Alt erstellt damit das Dorf zusammenhält.

Heidrun Fischer
(mit Hilfe der Landjugend)



Foto: Heidrun Fischer

Offener Bücherschrank eröffnet die Kultur-Saison.

Am 13. Juni war es nun endlich soweit: „Unser“ Bücherschrank mit Sitzbank wurde offiziell eingeweiht und am See neben dem Pumpenhäuschen den lesefreudigen Bürgern übergeben. Corona und das bescheidene Frühlingswetter hatten das immerwiederverzögert.



Peter Weiß bei seinem unterhaltsamen Vortrag.

Aber jetzt kann sich hier jeder Bücher entnehmen und Bücher zum Tausch einstellen. Brigitte Weiß, die Vorsitzende unseres Vereins (s. Titelbild), erzählte kurz über Idee und Entwicklung der neuen Lese-Oase, die die Schlosserei Alexander Erb aus Wörthsee fachmännisch per Handarbeit aus Stahl, Glas und Eichenholz hergestellt hat.

Da der Wettergott es an diesem Sonntagmorgen richtig gut gemeint hatte, waren zahlreiche Besucher zu dieser Einweihung gekommen. Auch Bürgermeister Michael Sturm würdigte Idee und Spende von UNSER DORF e.V. und freute sich, dass „endlich wieder das soziale Leben zurück kehrt“. Schauspieler Peter Weiß las launig, und, wie immer gekonnt mit viel Witz Gedichte und kurze Geschichten unter anderem auch aus dem „Porkert“, dem Heimatbuch von Weßling. Musikalisch begleitet wurde die gelungene Veranstaltung an diesem schönen Sonntagvormittag von der Weßlinger Blasmusik, und zum Abschluss gabs sogar noch vom Verein einen kleinen Umdrunk spendiert.

Text und Fotos: Karl Kahrmann



Hat sich schon sichtbar gefüllt in letzter Zeit, eine schöne Bandbreite interessanter Literatur.

Silhouetten aus Märchen-, Mythen- und Fabelwesen.

Die Ausstellung „Scherenschnitte“ in der Gemeindegalerie Weßling zeigte zahlreiche Exponate von ausgesuchter Zartheit. Selbst die Darstellung eines Kriegers gleich am Eingang wirkt, obwohl waffenstarrend, eher verletzlich denn gefährlich.

Die Sammlung von Olaf Nie, dem Buchbinder aus Oberpfaffenhofen, wurde durch diverse Leihgaben ergänzt und vervollständigt. So auch das Highlight des Rundgangs, ein Schattentheater samt Figuren, das noch bespielt wird, und das man gerne auch bespielt gesehen hätte. Andere Bilder zeigten Portraits, Buchillustrationen sowie Blüten- und Märchenzauber, alles filigran aus schwarzem Papier ausgeschnitten. Zauberhaft!

Diese wunderbare Ausstellung widmete sich einem Genre, das sonst eher, auch im wörtlichen Sinne, ein Schattendasein fristet. So hat sich der Besuch richtig gelohnt.

Text und Foto: Stefan Negele



Ausstellung „AUGENBLICKE“ von Gottfried Weber.

Lange angekündigt, gabs am 15.7. jetzt endlich wieder eine Vernissage im Pfarrstadel: Gottfried Weber zeigte seine Werke des Schaffens der letzten Zeit, die mehr als nur einen Augenblick der Betrachtung verdienen. Zu Beginn begrüßte Brigitte Weiß die Kunst-Interessierten im voll besetzten Pfarrstadel, leider Corona-begrenzt, und stellte den Weßlinger „Heimtmaler“ Gottfried Weber kurz vor.

Er ist gelernter Schriftsetzer und Schriftengestalter, quasi das Fundament seines künstlerischen Schaffens. Im übrigen war er 1993 einer der Mitbegründer unseres Dorfmagazins UNSER DORF heute und 10 Jahre erster Chefredakteur. Gottfried Weber beschäftigt sich seit fast 20 Jahren mit der Aquarelltechnik, einer Königsdisziplin der Malerei. Als Vertreter der gegenständlichen Malerei widmet er sich vor allem Landschaftsmotiven und dem Kreislauf der Jahreszeiten in der Natur. Die Kunsthistorikerin Susanne Flesche beschrieb in ihrem Einführungsvortrag Gottfried Weber als naturverbundenen Menschen, der bevorzugt intakte Landschaften unserer Heimat abbildet und dabei zum einen mit Lasurtechnik, z.B. Konturen und scharfe Ränder, und zum anderen mit der Naß-in-Naß-Technik, weich und duftig, z.B. Wolkenformationen meisterhaft darstellt. Er ist zudem Mitglied der renommierten deutschen Aquarellgesellschaft und auch über Weßling hinaus bekannt.

Text, mit Beiträgen von Susanne Flesche: Karl Kahrmann



Foto: Karl Kahrmann

UNSERE KOLUMNE

Warum in die Ferne schweifen ...

... wenn das Gute liegt so nah. Während viele Leute aufgrund wiedergewonnener Freiheiten ihren Sommerurlaub in der Ferne planen, sitzen wir auf dem Steg vom Kiosk am See und genießen freien Blick auf den Sonnenuntergang, der sich zauberhaft im Wasser spiegelt. In der Hand einen „Sundowner“, um uns herum Menschen, die den Abend genießen. Wir blicken auf die Badeinsel, die Groß und Klein gleichermaßen Freude macht. Wie schön ist es, sich auch als Erwachsener einfach mal von der Freude der Kinder anstecken zu lassen, wenn diese ins Wasser springen. Wir haben es so gut: Menschen aus verschiedenen Teilen Deutschlands kommen extra in diese Region, um hier Urlaub zu machen. Und wir dürfen diesen Luxus jeden Tag genießen. Man kann den Sommer auch getrost hier verbringen, inklusive buntem Ferienprogramm für Kinder und vielen schönen Ausflugszielen direkt vor der Haustür. Besonders jetzt, wo die Natur geradezu im Überfluss wächst und gedeiht. Das satte Grün der Bäume rund um See und Ortschaft bringt einen sofort in einen entspannten Zustand, wenn man dies zulässt. Auf den Wiesen rundherum blühen bunte Wildblumen und laden dazu ein, sich dazu zu legen. Lassen Sie sich diesen Sommer doch einfach mal dazu verleiten, offen und neugierig wie ein Kind die Schönheit unseres Ortes zu genießen.

Herzlichst Cornelia Harms



Cornelia Harms

Veranstaltungshinweise

Mitte Juli bis Ende November

Wir bitten Sie, sich auf unserer Homepage www.unserdorf-wessling.de und auch über die Tagespresse zu informieren, für den Fall, dass wir gezwungen sind, unser Programm wieder zu ändern.

Wir werden Sie über alle Veranstaltungen auf dem Laufenden halten.

Kommen Sie alle gesund durch diese kritischen Zeiten!

31.7. Sa 11-13 **Malen und Werken NBH-Kulturgruppe**, Seehäusel, NBH

7. 8. Sa bis 29. 8. So **Spuren des Menschseins - Andreas Kuhnlein** – Holzsulpturen
Ausstellung: Pfarrstadel, UNSER DORF e.V.

29. 8. Sa 11:00 **Künstlergespräch mit Bildhauer Andreas Kuhnlein und Norbert Göttler, Bezirksheimatpfleger**, Pfarrstadel, UNSER DORF e.V.

26.9. Sommerflohmarkt, Seehäusel, NBH

8.10. Fr 19:30 **Konzert Graham Waterhouse – Klarinetten trio**, Nino Gurevich (Klavier), Julius Ockert (Klarinette), Graham Waterhouse (Cello), Pfarrstadel, UNSER DORF e.V.

Wir wünschen uns, dass die kulturellen Veranstaltungen bald wieder regelmäßig stattfinden können!

ZAUBEREI **KINDERPROGRAMM**
MUSIK **THEATER**
KABARETT **LESUNGEN**
AUSSTELLUNGEN

Neuer Kartenvorverkauf für Kultur im Pfarrstadel

ab sofort nur per e-mail:
brigitte.weiss@unserdorf-wessling.de
Bezahlung per Überweisung auf Konto:
VR Bank STA-HR-LL
IBAN DE10 7009 3200 0006 5121 60

Gemeindegalerie

(neben dem Café am See)

Fr und So 14:00-17:00

Besichtigung für Gruppen nach telef. Vereinb.

08153/4040 Gemeinde Weßling

Sonderausstellung: „100 Jahre Maresa von Rebay“,
Ölbilder und Tuschezeichnungen

Weßlinger Energieberatung

Kostenfreie, individuelle und unabhängige
Beratung bei energetischen Sanierungen oder
Neubau.

Näheres im Rathaus: Tel. 08153/4040

Der besondere Tipp

Endlich dürfen wir Sie einladen zur Ausstellung:

„Mensch sein“ von Bildhauer Andreas Kuhnlein.

Ein außerordentliches Ereignis, den Künstler für Weßling gewinnen zu können. Der Bildhauer zeigte seine Skulpturen bisher in mehr als 200 Einzelausstellungen sowie über 120 Ausstellungsbeteiligungen in 16 Ländern. Seine Objekte stehen im öffentlichen Raum, z. B. in München Bayerische Staatsgemäldesammlung, Kulturpark Teachong – Lake, Süd-Korea, Musee de la Civilisation, Quebec, Kanada und im Bendlerblock, Berlin.

Kuhnlein setzt in seinen Arbeiten der Naturwirklichkeit seine Kunstwirklichkeit entgegen, die von großer Eigenständigkeit geprägt ist.

Diese Ausstellung sollten Sie sich nicht entgehen lassen.

Eröffnung: Freitag, 6. August 2021 um 16 Uhr, Pfarrstadel.

Bitte um Anmeldung unter brigitte.weiss@unserdorf-wessling.de



Das Fünf-Seen-Filmfest zum 11. Mal in Weßling vom 20. bis 27.8.2021

Am Freitag, den 20. August heißt es wieder ab 20:30 Uhr „Film ab“, entweder vor dem Pfarrstadel OpenAir mit dem Cinema-Mobile oder bei Regen inside, im Pfarrstadel.

20.8. Fr **The Square**, ein Spielfilm von **Ruben Östlund** aus dem Jahr 2017. Das satirische Drama ist eine europäische Koproduktion.

21.8. Sa **3 Tage in Quiberon**, 2018, Regie: Emily Atef.

22.8. So zum **1. Mal der Wettbewerb um den Short Plus Award**. In dieser Kategorie laufen Filme, die länger als 20 min, jedoch kürzer als 60 min sind. Der Short Plus Award wird gestiftet von der Gemeinde, ist sozusagen der Weßlinger Filmpreis.



23.8. Mo **The Guilty**, 2018, Regie: Gustav Möller

24.8. Di **Lyrik im Kino** - Anton G. Leitner stellt sein neues Buch Wadlbeissn vor. Im Anschluss zeigen wir den Klassiker **Der Club der toten Dichter**, 1989 Regie:

Peter Weir

25.8. Mi **die legendäre Kurzfilmnacht**, 8 Kurzfilme im Wettbewerb. Das Publikum entscheidet, welcher Film in die Schlussrunde geht.

26.8. Do **Der wilde Wald**, 2020, in Anwesenheit der Regisseurin Lisa Eder-Held. Eine bewegende Dokumentation über den Nationalpark Bayerischer Wald, einst Wirtschaftswald, heute ein einzigartiges Ökosystem und ein Refugium der Artenvielfalt.



27.8. **Abschlussfilm Der Knochenmann**, 2009, Regie: Wolfgang Murnberger. In der Wolf Haas Verfilmung ermittelt Brenner Josef Hader im österreichischen Brat-händl-Restaurant von Josef Bierbichler

Im Namen des gesamten Teams vom Fünf-Seen-Filmfestival bedanken wir uns ganz herzlich bei den Unterstützern und Förderern des Weßlinger Spielortes: Katholische Kirchenverwaltung, Gemeinde Weßling, VR Bank und Firma Klarwein

10 Jahre IL Plonner



*Ein bodenständiger Gasthof, wie man ihn selten findet.
Eins der zwei Bio-Hotels im ganzen Landkreis.*

Vor vielen Jahren schrieben wir in unserem Dorf-Heft, dass gute Wirtshäuser rar werden, weil gerade die traditionellen Gasthäuser nicht mehr rentabel seien.

Die Meinung und der Wunsch des Vereins UNSER DORF e.V. wäre, dass die schönen alten Gebäude erhalten bleiben sollten, ebenso wie die gemütliche, bodenständige und überschaubare Gastwirtschaft.

Die Geschichte des „Pfahofner“ Wirtshauses beginnt vor über 400 Jahren, wie eine alte Urkunde verrät. Der heutige Name kommt genau vor 140 Jahren ins Spiel, als ein Anselm Plonner 1881 die Wirtschaft übernimmt. Seither blieb der Name und wurde weit über die Dorfgrenzen hinaus bekannt und beliebt. Anfang der 80er Jahre erbte der Oberpfaffenhofener Adolf Stoiber den Betrieb und verpachtete den Gasthof. 1996 brauchte die alte Dorfwirtschaft eine 2-jährige Pause für eine umfassende Sanierung, sogar die Fundamente und der Dachstuhl mussten erneuert werden.

Über die Jahre mit wechselnden Pächtern gab Stoiber seine Vorstellung nie auf, dass der Gasthof traditionell in familiärer Führung und als bodenständige Dorfwirtschaft weitergeführt wird. Und das hat nach vielen Jahren wieder mal geklappt.

bunter. Im Gasträum wurden die alten Holzpaneele entfernt, die alten Holztische aber sorgfältig renoviert, viele sind schließlich mehr als 100 Jahre alt. So hat sich über 10 Jahre in Oberpfaffenhofen ein Kleinod entwickelt. Jedes der 9 Hotelzimmer



Foto: Heidrun Fischer

hat seinen eigenen künstlerischen Charme. So wie die Kunst überhaupt bis heute ein großes Thema ist. Der Gasträum ist z.B. gleichzeitig eine Galerie. Alle 3 Monate wechseln die oft sehr erstaunlichen Ausstellungen örtlicher Künstler.

Hier ist in diesen 10 Jahren eine alte dörfliche Tradition weiter gepflegt worden, die aus den Stammtischen besteht, den Treffen zum Frühschoppen, aus den Festen, den Musiker-Auftritten. Hier kann man sich fast darauf verlassen, bekannte Gesichter zu sehen, die Alten und die Jungen. Der Wirt sagt auch, wenn er mal Hilfe braucht, dann sind sie da: die Landjugend, die freiwillige Feuerwehr und viele mehr. Da vereinen sich die bayerische und die italienische Gastlichkeit und Geselligkeit zu einer reinen Lebensfreude.

Zum Schluss muss aber doch noch das Besondere erwähnt werden.

Diese Traditions-Gaststätte pflegt eine ganz außerordentliche Kochkunst. Man bietet nicht nur leckere ausschließlich frisch gekochte Speisen aus regionalen Zutaten an. Man hat sich vom ersten Tag an zusätzlich dem BIO-Gedanken verpflichtet. Das war vor 10 Jahren noch ein Wagnis, als die biologische Landwirtschaft noch etwas skeptisch beäugt wurde. Inzwischen ist IL Plonner der beste Beweis dafür, dass BIO auch in der Mitte der ländlichen Küchen angekommen ist.

Weils einfach schmeckt. Es gibt das Vitello tonnato genauso wie Schnitzel und Schweinebraten und für die Kinder sind dann die leckeren BIO-Nudeln. Sehr viel Wert wird auf gute BIO-Weine gelegt. Domenico kennt seine Winzer alle persönlich, und sie kommen auch zu Weinproben ins Haus.

Auf ein einmaliges Ereignis im Herbst können wir uns freuen: Ein Winzer aus Südtirol wird eine extra Plonner-Abfüllung in einer 15-Liter-Weinflasche präsentieren. Da sind wir doch alle dabei, nicht wahr?

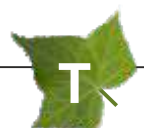


Foto: flohagena.com/5see.media

Als im Mai 2011 die neuen Wirte Carola und Domenico Petrone einzogen, dachte vielleicht so manch einer „Oh je! Italiener!“. Nein, es kam anders. Der Plonner wurde kein ‚Ristorante‘, keine ‚Trattoria‘ oder ‚Cucina‘. Es sollte zunächst „Il Cielo“ – „Der Himmel“ werden, aber sehr bald war klar, dass man den „Plonner“ nicht los wird. Schließlich ist Carola eine echte Einheimische.

Wieder stand eine Renovierung an, wieder mit großzügiger Unterstützung vom Eigentümer. Es wurde heller, frischer und

Heidrun Fischer



Energiewende selbstgemacht

Sie wissen, dass es höchste Zeit ist, unser Klima zu schützen. Die schnelle und drastische Reduzierung des CO₂-Ausstoßes ist dafür der wichtigste Schritt. Aber die Politik braucht Ihnen zu lange für konkrete Maßnahmen? Die Energieversorger erscheinen Ihnen zu unbeweglich? Dann gehen Sie doch selbst voran! Gehen Sie Ihren vielleicht ersten persönlichen Schritt zum Klimaschutz und wechseln Sie mit Ihrem Haushalt zu Ökostrom.

So ersparen Sie unserer Umwelt Jahr für Jahr tonnenweise CO₂ und sorgen dafür, dass die Energiewende und damit der Klimaschutz schneller vorankommen.

Jede und jeder kann den Stromanbieter wechseln, sofern man einen eigenen Stromversorgungs-Vertrag hat. So ein Wechsel geht schnell, einfach und problemlos. Und ganz häufig zahlt man für Ökostrom nicht einmal mehr, manchmal wird es sogar billiger als beim bisherigen Versorger!

Aber aufgepasst: Es gibt inzwischen über 1000 Ökostrom-Anbieter in Deutschland und leider gibt es nicht überall, wo „Ökostrom“ drauf steht, auch einen tatsächlichen Nutzen für Umwelt und Klima. So wird z. B. häufig Strom aus alten Wasserkraftwerken verkauft, ohne dass in den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien investiert wird. Eine Reihe von Anbietern verkauft auch parallel weiter Strom aus Kohle- und Kernkraftwerken, investiert Ihr Geld, das Sie für den Strom bezahlen, also auch in diesen Bereichen.

Wenn Sie zu Ökostrom wechseln, dann sollte das doch einen langfristigen Nutzen für den Klimaschutz haben!

Keine Angst, Sie müssen jetzt nicht selbst 1000 Anbieter vergleichen und einen „guten“ herausfinden.

Diese Arbeit haben Umweltschutzorganisationen für Sie bereits erledigt: So durchforstet z. B. Robin Wood alle paar Jahre

den Ökostrommarkt und hat 2020 zehn Anbieter als uneingeschränkt empfehlenswert eingestuft: Bürgerwerke, Green City Power, Grün.Power, Naturstrom, Polarstern, Elektrizitätswerke Schönau, Greenpeace

nicht teurer sein als der Strom Ihres bisherigen Energieversorgers. Bei Strom-Vergleichsportalen im Internet können Sie das schnell herausfinden. Ich empfehle Ihnen dafür das nicht über Provisionen finanzierte Vergleichsportale von Umweltverbänden und Friedensorganisationen www.vergleich-dich-gruen.de, auch wenn hier leider nicht alle der oben genannten Anbieter gelistet sind.

Der Wechsel selbst ist dann ganz einfach: Beim neuen Ökostromanbieter einen Vertrag abschließen (online oder per Post), dazu brauchen Sie für einige Angaben nur Ihre letzte Stromrechnung. Alles weitere, wie die Kündigung Ihres bisherigen Vertrages, erledigt dann der neue Anbieter. Kündigen Sie Ihren bisherigen Vertrag bitte nicht selbst, damit der Übergang auch reibungslos funktioniert. Es kommt niemand ins Haus, der Strom wird nicht unterbrochen, der Zähler bleibt der gleiche. Die Versorgung ist in keinem Moment gefährdet.

Für die Zählerablesung und Störungsbeseitigungen bleibt der Netzbetreiber zuständig, das ist hier in Weßling die Bayernwerk-Netz GmbH.

Es gibt kaum einen anderen Weg, wie Sie so schnell, so einfach und so günstig etwas für die

Zukunft unseres Planeten tun können.

Ein kleiner Schritt für Sie, aber ein großer Schritt für unser Klima!

Helmut Böhm

Energy, Mann Strom, Ökostrom+, Strom von Föhr. Alles nachzulesen und mit vielen weiteren Informationen zu jedem einzelnen Anbieter verbunden unter www.robinwood.de/oekostromreport

Was den Preis von Ökostrom angeht, so haben sich schon viele gewundert: Er muss

Es lohnt sich – wahrscheinlich sogar sehr!

In Oberpfaffenhofen hat der Schreiner Josef Aigner das UNSER DORF heute-KLIMA-Heft studiert. Und er erfährt, dass sich die 300 qm Dachfläche auf seiner Werkstatt richtig gut eignen würden, um eine PV-Anlage nach dem „Prosumer“-Modell (s. Seite 14 des letzten Heftes) zu installieren.

Die „Energiegenossenschaft Fünfseenland“ hat für das Projekt eine sehr gute Wirtschaftlichkeit, also Rendite, errechnet. Zunächst müssen die Stabilität des Daches und andere Randbedingungen mit den daraus entstehenden Kosten geprüft werden und dann könnte losgelegt werden. Wir bleiben dran und werden berichten.

Heidrun Fischer



Eine Weißlingerin wird Ehrenbürgerin in Ghana



Brigitte Rasmus hilft einer afrikanischen Berufsschule dabei, ökologische Schwerpunkte zu verwirklichen.

Sie ist eigentlich eine studierte Psychotherapeutin und auch mit 76 Jahren noch sehr engagiert als Ausbilderin tätig. Es war vor fast 20 Jahren, als ihr Sohn in Ghana (Vollregion) einen ‚Anderen Dienst im Ausland‘ leistete. Dabei lernt er Noah kennen, der sich für Ökologie und biologischen Landbau interessierte und der in dem 2000-Seelen-Dorf Fume eine Berufsschule gründen wollte, die nach ökologischen Prinzipien arbeitet. Er hatte sich zuvor schon viel Wissen angeeignet. Z.B. auch über Lehm-bau, als er eine Weiterbildung in Deutschland besuchte. Und er fragte Brigitte Rasmus, ob sie eventuell helfen könnte. Obwohl ohne Vorwissen sagte sie begeistert zu.

Und hier nimmt die eigentliche Story Fahrt auf. In der Geschichte der Familie Rasmus gibt es etliche Hinweise für eine Afrika-Affinität. So setzt auch sie sich mit sehr großem Elan ein, findet interessante Anregungen und plant die Ausführungen. Nach vielen (nächtlichen) Stunden mit Internet-Recherchen kommt sie der technischen Umsetzung ihrer Ideen näher.

Das dringende Thema in der tropischen Region ist die zunehmende Wasserknappheit. Da der übliche Monsunregen immer weniger wird, sollte man jeden Tropfen Wasser auffangen. Das ist hier nicht üblich, und es gibt auch keine Zisternen. Aber, wie baut man eine Zisterne? Man



braucht erstmal Geld. Da passt es gut, dass es eine Freundin mit einer Stiftung gibt, die Geld spendet, um wenigstens das Regenwasser vom Schuldach zu sammeln. Eine weitere Geldspende ermöglicht den Bau eines 30 m tiefen Bohrlochs. Noch gibt es genügend Grundwasser, so dass sich bei Bedarf auch die Dorfbewohner bedienen können.

Das nächste Problem sind fehlende Toiletten. Die Menschen im Dorf gehen einfach in die Felder. So wird die Idee entwickelt, Trockentoiletten zu bauen. Brigitte Rasmus zeichnet die Baupläne, stellt die Stücklisten auf und erlebt, dass ihre Vorschläge tatsächlich 5 Jahre später umgesetzt werden.

Wenn man baut, braucht man Mauersteine. Wo ist der nächste Mauerstein-Laden? Falsche Frage, sagt Frau Rasmus. Sie heißen hier ‚Earth-Bricks‘, und man macht sie selber: Rote Erde mit etwas Zement und Lehm versetzt, und per Hand mit hohem Druck gepresst.

Die Menschen in dieser armen Region haben fast kein Einkommen. Sie leben von dem, was sie auf ihren Feldern anbauen und machen das, was Monsanto vorschlägt. Es wäre gut, den ökologischen Landbau bekannt zu machen. Alle Erntereste, die die Hühner nicht füttern, könnten z.B. kompostiert werden. Genaue Anleitungen und auch die Herstellung von Pflanzenkohle findet sie im Internet: Wie bei der Holzkohle werden z.B. die Erntereste bei hohen Temperaturen unter Ausschluss von Sauerstoff ‚verkohlt‘. Zusammen mit weiteren Zutaten kann die berühmte Terra Preta hergestellt werden.

Nebenbei wird immer weiter Geld eingesammelt, auf jedem ihrer Geburtstage bittet sie um Spenden für dieses Bündel an Projekten. Sie findet eine Gruppe, die Fahrräder für Ghana sammelt und eine kanadische Organisation, die die Fahrräder sehr günstig verkauft. Bedingung: Die Käufer müssen einen Fahrrad-Reparaturkurs besuchen.

Ach, es gäb noch so viel zu berichten, was diese Frau alles zustande gebracht hat. Seit 7 Jahren existiert die Schule nun. Den Jungs und Mädchen ab 15 Jahren werden verschiedene Berufs-Ausbildungen angeboten: Maurer, Elektro-Mechaniker, ökol. Landwirtschaft, Schneider, Zimmerer. Es wird vor allem praktisch ausgebildet, weniger theoretisch.

Es werden auch Schüler aufgenommen, die noch nicht mal lesen und schreiben können bzw. nur wenig Englisch können. Oder junge Frauen, die als Jugendliche schwanger geworden waren, und deshalb keine Schule mehr besuchen durften. Auch Behinderte und Schulabbrecher, die oft in den Slums von Accra landen. Alles zusammen wird Folgen haben für diese arme Region.

Und was macht Noah, der alles ins Rollen gebracht hat? Der lebt jetzt mit seiner Familie in Fume, er betreut und leitet jetzt endlich ‚seine‘ Berufsschule.

Interview: Heidrun Fischer

Wer mehr erfahren möchte: <https://www.kukumba.org/>



Brigitte Rasmus, die überraschend nach Vorstellung des Projekts vor dem Dorf Ehrenbürgerin von Fume wurde und von der ‚Queen Mother‘ (weiblicher Stammeshäuptling) mit einem lokal gewebten ‚Kente‘-Stoff bekleidet wurde.

Fotos: privat

Neue Mobilfunkmasten in Weßling

Wer in der Nähe von Mobilfunkmasten wohnt, hat entweder Sorgen wegen der Strahlenbelastung oder freut sich über einen guten Handy-Empfang. Wir haben ein paar Argumente der Gegner und der Befürworter eingesammelt.

Stimmen und Befürchtungen von besorgten Bürgern:

- Wer sehr nahe an einem Mobilfunkmasten wohnt, ist besonders gefährdet.
- Auswirkungen auf die Gesundheit (Krebs- und andere Erkrankungen) und eine starke Belastung elektro-sensibler Menschen ist zu befürchten.

Sinngemäß aus einem Brief der BI „Stopp-5G.jetzt“ an die Gemeinde:

- „Die Strahlung durchdringt Wände. Die Bewohner können sich nicht schützen. 2 Masten stehen in der Nähe von Schulen und Kindergärten.“
- Die Grenzwerte sind viel zu hoch, sie schützen nur vor Erwärmung und nicht vor anderen biologischen Auswirkungen.

- 2011 wurde Mobilfunk von der WHO als ‚möglicherweise krebserregend‘ eingestuft.

Die Aussagen und Zitate der weniger besorgten Bürger:

- Die Antennen senden nicht gleichförmig in alle Richtungen. Der stärkste „Beam“ geht in die Hauptstrahlrichtung für die größte Reichweite. In die anderen Richtungen nimmt die Strahlungstärke ab.



Symbolbild BAFU, Schweiz

- Die ‚Internationale Kommission für den Schutz vor nicht ionisierender Strahlung‘ empfiehlt Grenzwerte, die in Deutschland gesetzlich verankert sind. Sie liegen um das 50-fache unterhalb der Wirkungsschwelle (Erwärmung).

- Das BFS*: Die Einstufung „möglicherweise krebserregend“ bezieht sich ausschließlich auf Tumore im Kopfbereich und die Nutzung von Endgeräten (Handy/DECT-Telefone). Ein erhöhtes Risiko für andere Krebsarten oder für Krebserkrankungen im Umkreis von Basisstationen [Funkmasten] kann weitestgehend ausgeschlossen werden.“

Schließlich ein Auszug aus dem Statement des Ortsbildbeirats (Sprecher Dieter Oberg):

„Ein Funkmast am Adelberg, so er denn nicht zwingend erforderlich ist, ist für uns ein schwerwiegender Eingriff für die „Weßlinger See Idylle“. Dieser Begriff ist in Büchern, Bildern und aktueller Optik ein Teil des Images und der Identität des Ortes. ... Ein Funkmast zieht automatisch die Blicke an sich und reduziert damit die bisherigen Akzente (von Westen: Naturwald als Teil der traditionellen Idylle bzw. von Osten: Dorfcharakter mit denkmalgeschütztem Kirchturm)“.

Recherche: Heidrun Fischer

*Bundesamt für Strahlenschutz

Hand in Hand – beim Hilfsdienst der Nachbarschaftshilfe Weßling gibt's tatkräftige Unterstützung

Früher war es in Dorfgemeinschaften ganz selbstverständlich, gegenseitige Hilfestellung einfach mal eben so über den Gartenzaun auszutauschen. „Dieser direkte Kontakt ist nach wie vor der Schönste“, findet Caroline Wittmann, die seit 2017 die Initiative Hand in Hand der Nachbarschaftshilfe Weßling leitet und organisiert.

„Nicht selten jedoch findet dieser direkte Austausch heutzutage so nicht mehr statt. Zudem hat Corona dies an manchen Stellen noch erschwert. Darum freue ich mich, die Weßlinger Bürger mit unserem Angebot in einer aktiv gelebten Nachbarschaft zu unterstützen.“

Caroline Wittmann bringt an zentraler Stelle Menschen passgenau zusammen: den, der Hilfe benötigt, mit jemandem, der genau diese leisten kann. Bei ihr kann sich jeder melden, der konkrete, niedrighschwellige Unterstützung in Einzelfällen sucht oder geben kann. Wichtig ist, dass diese Art der Hilfe nicht in den Bereich der Dienstleistungen fällt, denn Hand in Hand ist ganz klar darauf

ausgerichtet, dass Menschen sich in der Not gegenseitig unterstützen. Dabei kann es sich um eine Fahrt zum Arzt oder einen Spaziergang mit Hund handeln, wenn man dies gerade nicht selbst bewerkstelligen kann. Manchmal geht es auch einfach darum, ein bisschen gemeinsame Zeit mit einem netten älteren Menschen zu verbringen, der sonst alleine wäre.

Idealerweise fragt man Caroline Wittmann mit etwas Vorlauf an, damit sie genügend Zeit hat, den richtigen Helfer zu finden. Selbst-

verständlich tut sie aber auch in kurzfristigen Notfällen ihr Bestes, spontan jemanden zu finden. Eine Garantie kann sie dafür natürlich nicht geben.

Wer gerne helfen möchte, kann genau definieren, in welchen Bereichen und zu welchen Zeiten er zur Verfügung steht. Nach einem ersten Telefonat gibt es ein persönliches Kennenlernen mit Caroline Wittmann, anschließend kann vermittelt werden. Übrigens können sich hier auch Schüler einbringen, indem sie beispielweise Rasenmähen oder mal Gassi gehen.

Wenn Sie sich persönlich Unterstützung wünschen, laden wir Sie herzlich ein, sich bei uns zu melden. Ihr Anliegen wird selbstverständlich vertraulich behandelt.

Sie erreichen "Hand in Hand" unter der Telefonnummer 08153-8871883

oder per e-mail:
handinhand@nbh-wessling.de

Cornelia Harms vom Team der Öffentlichkeitsarbeit der NBH



Caroline Wittmann



5G - Mobilfunk in der 5. Generation

In den Diskussionen um die Position eines neuen Mobilfunkmastes wurde immer wieder auf die „erhöhte Strahlung durch 5G“ hingewiesen. Gestützt auf einen Vergleich von 5G mit 3G und 4G wird im Folgenden erläutert, inwieweit eine Umstellung auf 5G die zu erwartende Strahlungsexposition durch Mobilfunkmasten in unserer Gemeinde verändert.

Mobilfunkstandards

So wie ihre Nutzer (vgl. „Handy-Generation“) wird auch die durch Standards festgelegte Technik des Mobilfunks in „Generationen“ unterteilt: Nach der Einführung der mobilen Funktelefonie in den 60er Jahren (1. Generation, 1G) und ihrem Ausbau durch den sog. GSM-Standard (2G) in den 90er Jahren ist die technische Realisierung der mobilen Kommunikation heute vor allem durch den

- LTE-Standard (4G = 4. Generation, seit 2010) mit Frequenzen um 0,8, 2,1 und 2,6 GHz, und nur noch vereinzelt bis zum Jahresende durch den

- UMTS-Standard (3G, seit 2004) mit Frequenzen um 1,9 und 2,1 GHz festgelegt.

Grundsätzlich basiert die Übertragung von Informationen über elektromagnetische Funkwellen auf der Übertragung elektrischer Signale in einem Frequenzband (Gruppe benachbarter Frequenzen). Die Breite eines solchen Frequenzbands (Zahl der beteiligten Frequenzen) muss umso größer sein, je mehr Information übertragen werden soll. Videos mit Ton etwa enthalten mehr Information als reine Musik und diese wiederum mehr als gesprochene Sprache, wobei auch die Qualität der jeweiligen Übertragung mit größerer Frequenzbandbreite gesteigert werden kann.

Die unterschiedlichen Mobilfunkstandards legen im Wesentlichen zwei Dinge fest:

1. die Verfahren, wie die Informationen für vorgegebene Frequenzbänder „gepackt“, d.h. aufbereitet und verschlüsselt (codiert) werden, sowie

2. welche Frequenzbereiche dann für die gleichzeitige Übertragung vieler in Frequenzbändern „verpackter“ Informationen zur Verfügung gestellt werden.

Die Strahlungscharakteristik der resultierenden elektromagnetischen Wellen hängt dabei von ihrer Sendestärke und den beteiligten Frequenzen, nicht jedoch von ihren Informationsinhalten ab. Dies gilt auch für die Reichweite, die nur aus physikalischen Gründen für höhere Frequenzen immer kleiner wird.

Um den in den letzten Jahrzehnten enorm gewachsenen Ansprüchen an Umfang und Qualität mobiler Datenkommunikation gerecht zu werden, haben die neuen Standards dementsprechend jeweils

1. neue, dem technischen Fortschritt entsprechende, effizientere Verfahren festgelegt, um die Frequenzbänder besser, d.h. mit mehr Information und höherer Übertragungsqualität auszunutzen, sowie

2. die insgesamt verfügbaren Frequenzen durch die Bereitstellung neuer, zusätzlicher Frequenzbereiche ausgeweitet, um mehr Information gleichzeitig übertragen zu können.

5G-Standard

Dies gilt auch für die derzeit im Aufbau befindliche 5. Generation des Mobilfunks, 5G: Verbesserte Verfahren der Signalaufbereitung und -übertragung ermöglichen eine kompaktere Informationsbündelung in den Frequenzbändern. Dadurch können nach der Umstellung auf 5G wesentlich mehr Informationen in den zuvor von 3G und 4G genutzten Frequenzbereichen übertragen werden.



Neben der Nutzung der bisher schon von 3G und 4G besetzten Frequenzbereiche erschließt der 5G-Standard aber auch große neue Bereiche um 3,6 GHz (nur für großflächige dichte Besiedlung und Gewerbegebiete geeignet) und oberhalb von 20 GHz, wo die dann sehr geringe Reichweite von Antennen kleinräumige, über Glasfaser angeschlossene Funkzellen erfordert. Deshalb sind diese Frequenzbereiche nur für sehr hohe Konzentrationen von Mobilfunkgeräten (z.B. Sportveranstaltungen) oder für sehr hohen Kapazitätsbedarf (z.B. Industriegebiete) geeignet. Da bisher aber weder die Nutzungsrechte für diese Frequenzen vergeben wurden noch der erforderliche Glasfaserausbau abgeschlossen ist, ist ihre Nutzung in Deutschland noch nicht absehbar.

Elektromagnetische Strahlung

Für ländliche Gebiete wie Weßling und seine Ortsteile wird die Einführung des leistungsfähigeren 5G-Standards über bestehende Mobilfunkmasten deshalb auf die bisher schon von 3G und 4G genutzten Frequenzbereiche um 0,8 und 2,1 GHz beschränkt sein. Da auch die Sendestärke von den Informationsinhalten unabhängig ist, kann sich bei uns trotz höherer Informationsdichte der Funksignale durch den Wechsel von 3G bzw. 4G auf 5G rein strahlungstechnisch an den bestehenden Verhältnissen nichts ändern.

Konkrete Werte der von Mobilfunkmasten ausgehenden Strahlung an einem bestimmten Ort hängen von der Position des Mastes und der relativen Lage des Orts zum Mast ab. Wie die Diskussionen der letzten Monate gezeigt haben, wird diese Strahlung von verschiedenen Personen auch dann sehr unterschiedlich bewertet, wenn die zulässigen Grenzwerte deutlich unterschritten werden. Unabhängig von der individuellen Beurteilung kann aus den vorangegangenen Überlegungen für unsere Gemeinde aber gefolgert werden, dass die Strahlungsbelastung sich nicht ändert, wenn die Mobilfunkversorgung in den bei uns anwendbaren Frequenzbereichen von 3G oder 4G auf 5G umgestellt wird.

Fazit:

5G hat viele Facetten. Und es steht jedem frei, den technischen Vorteilen seine persönlichen Bedenken und Sorgen gegenüberzustellen. Für unsere von großen Mobilfunkmasten versorgte Gemeinde aber gilt, dass die nur aus einer Umstellung auf 5G resultierende, von diesen Masten ausgehende elektromagnetische Strahlungsbelastung im Vergleich mit 3G und 4G prinzipiell gleich bleibt.

Jochen Scheuren

Minihäuser – bald auch in Weßling?

Weniger ist mehr – diese Weisheit schlägt sich in einem neuen Wohntrend nieder. Leben im „Tiny House“: Aus dem Englischen übersetzt, bedeutet dieser Begriff einfach nur „Winziges Haus“, eingedeutscht spricht man vom Tiny-Haus. Dabei unterscheidet man zwischen dem Tiny-Haus auf Rädern, was man also mittels eines Anhängers umziehen kann, und den Modul- bzw. Minihäusern.

Ein Tiny-Haus dieser letzten Kategorie steht nun auch in der Gemeinde Weßling.

Florian hat das Experiment gewagt. Gemeinsam mit Frau und Kind hat er solch ein „winziges Haus“ bei einem innovativen Unternehmen in Baden-Württemberg bauen lassen. Dank vieler Eigenleistung im Innenbereich hat das neue Zuhause die Familie nur ein Bruchteil dessen gekostet, was normalerweise für ein Einfamilienhaus aufgebracht werden muss. Und das ist für den jungen Familienvater das entscheidende Argument: „Das ist Freiheit! Der Betrag ist finanziell zu stemmen. Wir müssen uns nicht bis zur Rente festlegen, um über Jahrzehnte einen Kredit abzuzahlen.“

Jetzt lebt die Familie auf 56 Quadratmetern. „So groß ist bei meinen Freunden oft das Wohnzimmer“, lacht Florian W. Doch die junge Familie braucht weder Sofa-Landschaft noch Koch-Insel. „Wir fühlen uns wohl. Und der Hausputz ist auch schnell erledigt.“

Zwei weitere Anfragen liegen der Gemeinde zu Tiny-Häusern vor. In einem Fall hat die Familie bereits ein circa 1000 Quadratmeter großes Grundstück zur Pacht in Aussicht, auf dem sie circa vier kleine Modul-Häuser errichten will. Dieses Modell streben viele Tiny-House-Fans an. Im Fichtelgebirge gibt es bereits ein Tiny-Haus-Dorf. Die Idee der Weßlinger Familie: „Die Schwiegermutter oder der bald erwachsene Sohn können hier wohnen. Man kann vermieten, und wir haben für uns selbst eine Perspektive, wenn alle Kinder das Haus verlassen. Außerdem wollen wir lieber in eine nachhaltigere Wohnform investieren.“ Die Familie hofft, dass der Gemeinderat sich bald mit der Idee beschäftigt, um zunächst Klarheit darüber zu erhalten, ob sich die Ausarbeitung eines Bauantrags für so ein neues und komplexes Projekt lohnt.

Bauantrag, Bauplan – das sind die entscheidenden Stichwörter. Auch für Tiny-Häuser, egal ob auf Rädern oder nicht, gilt das ganz normale deutsche Baurecht. Weßlings Bürgermeister Michael Sturm hat sich zwar für „Tiny-Häuser mit intelligenter zentraler Energieversorgung“ ausgesprochen. Allerdings sieht er in der Umsetzung

einige Schwierigkeiten. Zwar gibt es genehmigte Baugrundstücke, die wahrscheinlich noch viele Jahre unbebaut bleiben, aber für eine Nutzung mit mehreren Tiny-Häusern als Zwischenlösung müsste der Bebauungsplan geändert werden. „Und das könnte die Eigentümer abschrecken, deren Kinder irgendwann lieber das bereits genehmigte Doppelhaus darauf bauen wollen“, so Michi Sturm.

Außerdem gibt es gerade jetzt attraktive Förderprogramme für sozialen Wohnungsbau. Gemeindeeigene Grundstücke vergibt man in Weßling derzeit eher für klassische Mehrparteien-Häuser.

Für ein Umdenken in dieser Hinsicht setzt sich der Verein „Einfach gemeinsam leben e.V.“ aus Wolfratshausen ein. Der Verein möchte erwirken, dass mobile Kleinwohnformen, die keinen Boden versiegeln, als Erstwohnsitz auf Grundstücken z. B. in Siedlungsrandgebieten erlaubt werden, die nicht zwangsläufig Bauland sein müssen. Der Verein leistet hier viel Aufklärungsarbeit und ist für Interessierte eine wertvolle Anlaufstelle.

Das Einfamilienhaus ist des Deutschen beliebteste Wohnform, wie eine im Frühjahr veröffentlichte Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft ergab. Doch warum nicht ein Einfamilienhaus im Mini-Format? Ökologisch gesehen wäre es allemal sinnvoll. Weniger Raum, das bedeutet weniger Energieverbrauch und – mangels Platz – meist weniger Konsum. Hinzu kommt, dass viele Tiny-Häuser mit Solarenergie und teilweiser Wasseraufbereitung arbeiten.

Florian und Familie haben sich ihren Traum vom Einfamilienhaus mit vergleichsweise geringen Investitionen auf ihre Art erfüllt.

Anne Thoma

1: Im Tiny House ist alles enthalten, was man zum Leben braucht. Nur auf kleinerem Raum. Tiny House Beispiele und Bildernachweis: 1, 2, 4, 7: Verein „Einfach gemeinsam leben“ e.V., 3: Tinyhouse Allgäu Fotograf Pio Mars, 5: iStock, 6: Vital Camp GmbH, 8: Togo Tiny House. 3, 4, 7: Tiny Houses on Wheels. Versiegeln keinen Boden und können problemlos umziehen.



Nachruf Anton Josef Leitner 1938-2021

So plötzlich. So unfassbar. Er wird fehlen.



Foto: Privat

23 Jahre lang, von 1980 bis 2003, leitete er das von ihm gegründete Carl-Spitzweg-Gymnasium in Unterpaffenhofen. Viele Weßlinger, als Schüler oder als Eltern, haben seine ganz besondere Art in allerbesten Erinnerung. Er kannte alle seine über 1000 Schüler mit dem Namen. In jedem neuen Schuljahr wurden die neuen Namen gelernt, oft auch die Geburtstage.

Als Schüler soll er ein „echter Lausbua“ gewesen sein, der auch schon mal seinen Direktor einsperrte. So war später jedes Problem seiner Schüler bei ihm in guten Händen. Zum Beispiel gab es ein dickes Lob, als einer der Kleinen plötzlich den Weg von der S-Bahn in die Schule nicht mehr fand und einfach wieder nach Hause fuhr. Kommentar des Direktors: „Der hat das einzig Richtige getan.“

Die Tür seines Direktorats stand immer offen. Er hatte ein so großes Herz, dass ihm seine Schüler nahestanden wie Familienmitglieder, und auch für die Familien seiner Schüler hatte er stets ein offenes Ohr.

Heiterkeit und Menschenfreundlichkeit wurden seine Markenzeichen. Er wird uns fehlen. Der Spaziergänger, der an der Seite seiner Frau oder seines Hundes bei seinen Runden um den See so oft stehen blieb, weil sich wieder und wieder Gespräche ergaben. Mit seinem scharfen Geist immer interessiert, immer zugewandt, fragte er oft nach dem Befinden seiner ehemaligen Schüler, hatte immer Neuigkeiten mitzuteilen, Hintergründiges, Histörchen und Anekdoten.

Über 100 Trauernde begleiteten Anton Leitner auf seinem letzten Weg. Seine eigene Aussage, dass „die schönste Beerdigung nix taugt, wenn man selber der Hauptdarsteller ist“, zeugt von diesem besonderen Humor, der ihn durch sein Leben getragen hat.

Auch die Abordnung der Weßlinger Blaskapelle hatte Stücke ausgesucht, die neben dem Ernst und der traurigen Endgültigkeit des Todes durchaus eine gewisse Leichtigkeit wiedergaben. Es könnte sein, dass sich Anton Leitner selber auch den „Musikantengruß“ und den urbairischen „Jarni-Walzer“ gewünscht hätte. Das kommt auf dem Weßlinger Friedhof bestimmt nicht oft vor.

Heidrun Fischer, Flo Hagena

Yogastunden auf dem Stuhl



Wahrscheinlich hat sich jeder/jede schon einmal für Yoga interessiert oder auch praktiziert. Diese Jahrtausende alte Tradition aus Indien ermöglicht es, unseren Körper mit unserem Geist und der Seele zu verbinden, die Gedanken zur Ruhe kommen zu lassen und gleichzeitig kräftiger und beweglicher zu werden.

In Weßling gibt es nun ein ganz besonderes Angebot: Katrin Hopfensitz bietet ihr Projekt „Yoga Inklusion“ an. Es handelt sich um Yogaunterricht auf dem Stuhl für Menschen

mit und ohne Einschränkungen, wie z.B. nach einem Schlaganfall oder ganz einfach Senioren, die lieber im Sitzen üben möchten. Auch Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer sind willkommen.



Fotos: Matthew Kane von Unsplash

Näheres hier:

www.yogainklusion.com

Ort: Fotostudio Reik, wenn es die Pandemie wieder zulässt und aktuell online per Zoom jeden Mittwoch Vormittag.

Ein Spätsommeryogakurs findet ab dem 15.9. im Kreuzweg auf einer großen Terrasse mit Blick ins Grüne statt.

Anmeldung: 0151 28101323 oder yogainklusion@gmail.com

Heidrun Fischer



bluMartin mit Aufwind in Weßling



Seit über 10 Jahren ist der Hauptsitz des Lüftungsherstellers bluMartin in Weßling. Letztes Jahr wurde das 10-jährige Jubiläum des Unternehmens gefeiert. Als Elke und Bernhard Martin gemeinsam mit Thomas Schally das Unternehmen 2010 gründeten, entschieden Sie sich bewusst für den Standort im Gewerbegebiet. Die langjährige Zusammenarbeit der Gründer, die bereits vor der Gründung der bluMartin GmbH begann, ergibt eine optimale Mischung aus Know-How, technischer Kompetenz und natürlich Vertrauen.

Doch warum wurde Weßling als Standort gewählt? Als junge Familie hat es Bernhard und Elke Martin vor 38 Jahren aus dem Mühlthal nach Weßling verschlagen. Vor 20 Jahren vermittelte der damalige Bürgermeister Hans Thomas Mörtl ihnen ein Grundstück im Gewerbegebiet Argelsrieder Feld, hier konnten die Unternehmer ein eigenes Firmengebäude errichten. Das Gebäude wurde im Passivhausstandard gebaut und ist heute der Hauptsitz von bluMartin.

Eine tolerante Gemeinde, die schöne Seenlandschaft und ein kurzer Weg in die Arbeit waren entscheidend bei der Wahl des Standortes.

Seit der Gründung hat sich bluMartin erfolgreich im Lüftungs-

markt etabliert und gehört seit 2016 zur weltweit agierenden Swegon Group, dem skandinavischen Marktführer für energieeffiziente Lüftung und Gebäudeklimatisierung.

Das Unternehmen wächst und so ist auch die Zahl der Mitarbeiter auf fast 40 angestiegen, wovon ein Viertel aus der Gemeinde Weßling kommen. Das Unternehmen befindet sich stets im Aufwind, denn seit der Gründung lag das jährliche Wachstum über 20%. Das Wachstum setzt sich weiter fort, und so wurde Anfang dieses Jahres das zweite Werk im Allgäu bezogen.

Die Entwicklung des freeAir 100 war der Ausgangspunkt bei der Unternehmensgründung. Das wohnungszentrale Lüftungsgerät mit Wärmerückgewinnung benötigt keine Zuluftleitungen und passt mit 8 Sensoren, u.a. für Feuchte, Temperatur und CO2 den Luftwechsel nutzerunabhängig und automatisch an den Bedarf an.

Das freeAir Lüftungssystem wird durch den intelligenten, aktiven Überströmer freeAir plus ergänzt. Dieser Zwischenwand-Lüfter bindet weitere Räume, ganz ohne Lüftungsleitungen, an die Wohnraumlüftung an.

Ein innovatives System, dass einmalig auf dem Markt ist.



Verfasserin: Lena Volk, Strategic Marketing & PR, bluMartin GmbH

Anzeigen



Jürgen Pelz
Steuerberater
Wirtschaftsprüfer
Certified Public Accountant

persönlich betreut

kompetent beraten

erfolgreich umgesetzt

Wir garantieren Ihnen

- ✓ Persönliche Betreuung
- ✓ Zuverlässigkeit
- ✓ Kompetente Beratung
- ✓ Rückrufgarantie (24h)
- ✓ Faire Preisgestaltung

Wir bieten steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung für

- Unternehmen
- Gewerbetreibende
- Freiberufler
- Privatpersonen
- Vereine



Susanne Pelz
Steuerberaterin
Diplom Betriebswirtin



Niederlassung Weßling

Am Biberholz 1 82234 Weßling
☎ 08153 / 4098 638 📠 08153 / 4098 639
✉ wessling@5seen-steuerberatung.de

Niederlassung Herrsching

Mühlfelder Str. 34 82211 Herrsching
☎ 08152 / 925 853 📠 08152 / 925 852
✉ herrsching@5seen-steuerberatung.de
🌐 www.5seen-steuerberatung.de

freeAir

Gesunde Luft für Ihr Zuhause.

Wir beraten Sie gern zu unserer Wohnraumlüftung!

T. (08153) 88 90 33-0
info@bluMartin.de
www.bluMartin.de

bluMartin GmbH
82234 Weßling
Argelsrieder Feld 1b

Video ansehen und freeAir entdecken:



WER SCHMETTERLINGE LACHEN HÖRT

Wer Schmetterlinge lachen hört,
der weiß, wie Wolken schmecken
der wird im Mondschein, ungestört
von Furcht die Nacht entdecken.

Der wird zur Pflanze, wenn er will,
zum Tier, zum Narr, zum Weisen,
und kann in einer Stunde
durchs ganze Weltall reisen.

Er weiß, dass er nichts weiß,
wie alle andern auch nichts wissen,
nur weiß er, was die anderen
und er noch lernen müssen.

Wer in sich fremde Ufer spürt,
und Mut hat sich zu recken,
der wird allmählich ungestört
von Furcht sich selbst entdecken.

Abwärts zu den Gipfeln
seiner selbst blickt er hinauf,
den Kampf mit seiner Unterwelt
nimmt er gelassen auf.

Wer Schmetterlinge lachen hört,
der weiß, wie Wolken schmecken,
der wird im Mondschein, ungestört
Von Furcht die Nacht entdecken.

Wer mit sich selbst in Frieden lebt,
der wird genauso sterben
und ist selbst dann lebendiger
als alle seine Erben.

Ein Titel der Deutschrockband
„Novalis“. Oft irrtümlich dem
Dichter und Frühromantiker
„Novalis“ (Friedrich von
Hardenberg, 1772 – 1801)
zugeschrieben.

Hochstadter Kirchenchor: Der langjährige Chorleiter Herbert Eirenschmalz wurde verabschiedet.

Am Pfingstmontag wurde auf der Dorfweiese in Hochstadt bei schönem Wetter ein feierlicher Gottesdienst gefeiert, in dessen Rahmen auch der langjährige Leiter des Hochstadter Kirchenchores, Herbert Eirenschmalz, verabschiedet wurde.

Aus gesundheitlichen Gründen musste er leider die Chorleitung in andere Hände legen. Die Hochstadter Chöre waren seit Jahrzehnten eng mit zwei Namen verbunden: Herbert Eirenschmalz und dessen Vorgänger Franz Halser. Von ihm hatte er vor über 20 Jahren den Kirchenchor von St. Jakobus Hochstadt übernommen. Mit viel Fleiß, mit Liebe zum Detail, großem zeitlichen Engagement und auch der Offenheit für neues und zeitgemäßes Liedgut hat Herbert Eirenschmalz den Chor geformt und geprägt. Während seines 20-jährigen Wirkens wurde bei jedem Begräbnis in Hochstadt - sofern gewünscht - ein Grablied

gesungen. Eine Wertschätzung und Geste des Kirchenchores, auf die er äußerst viel Wert legte.

Seine Disziplin und sein Pflichtbewusstsein lassen sich wunderbar in einem Spruch von Adolf Kolping zusammenfassen: „Anfangen ist oft das Schwerste, doch treu bleiben das Beste.“

Die gesamte Hochstadter Kirchengemeinde ist Herbert Eirenschmalz dankbar und sagt herzlichst „Vergelt's Gott“. Die Chormitglieder wünschen sich, dass er dem Chor noch lange mit seiner Tenorstimme treu bleibt.

Text: Stephan Dambier, Foto: Barbara Sturm



Foto (v.l.n.r.): Mesnerin Marlene Ingenmey, Pfarrer Thomas Ruf und Herbert Eirenschmalz, im Hintergrund die beiden Ministranten Michael und Alexandra Zollner

Acoustic Corner in Oberpfaffenhofen gibt es nicht mehr: Erik Berthold hat aufgehört.

Der einzigartige Kulturtreffpunkt in Oberpfaffenhofen hat Ende Juni seine Türen geschlossen. Es war finanziell nicht mehr zu schaffen. Die gesamte Ware, die vielen Gitarren und andere Instrumente, gingen zum halben Preis weg. Und Erik sagt: „Ich könnte weinen“.

2007 hatte er angefangen, einmalig in der Region. Neben dem Handel mit Gitarren wurden auch Instrumente repariert. Legendär die Konzerte mit Weltklasse-Gitarristen wie Werner Lämmerhirt, Peter Finger oder sogar Andy Mckee. Auch regionale und Kleinkünstler hatten hier immer einen „vollen Laden“. 10 Jahre lang gab es die „Before Christmas“-Veranstaltungen mit Musik von mittags bis nachts in der Plonner-Remise. Ist die Zeit, in der Oberpfaffenhofen ein richtiges Zentrum, ja sogar ein Kultur-Zentrum hatte, wirklich vorbei? Man möchte es nicht glauben.



Heidrun Fischer

Spenglerei Dachdeckerei
BERNLOCHNER
Zimmerei Innenausbau

Josef Bernlochner
Am Bichl 1
82234 Weßling-Hochstadt
Tel. 08153 / 90 67 90
josef@bernlochner-dach.de

Florian Bernlochner
Im Höllbichl 5
82234 Weßling-Hochstadt
Tel. 08153/ 47 13
florian@bernlochner-dach.de

www.bernlochner-dach.de

OPTIK WEBER
Inhaber Christine Weber

Hauptstraße 23
82234 Weßling
Telefon 08153/1458
Telefax 08153/4433

SCHMUCKATELIER WEIß
Schmuck & Homestyle

Umarbeitung vorhandener, alter Schmuckstücke • Reparaturen
Perlenketten knüpfen • Gestaltung und Anfertigung nach Kundenwunsch
Eheringe • Schmerzfreies Ohrlochstechen

Besondere Geschenkideen • Bücher • Dekorationsartikel • Wohnaccessoires

Goldschmiedekurse für Kinder und Erwachsene
Alle Infos unter www.schmuckatelier-weiss.de/kurse

Das perfekte Geschenk.
Ein Gutschein mit beliebigem Wert, einlösbar für Waren und Kurse.

Öffnungszeiten:
Donnerstag 9 - 12 Uhr • Freitag 9 - 12 und 15 - 18 Uhr • Samstag 10 - 14 Uhr
Bahnhofstraße 2a • 82234 Weßling
Tel. 08153 / 906264 • www.schmuckatelier-weiss.de

Fahrschule U-Drive

Weßling & Herrsching Tel. 0160 / 610 46 40
www.u-drive.de



E aktiv markt

EDEKA

Wahre Liebe duftet nicht immer nach Rosen.

Wir lieben Lebensmittel.

Tagliatelle, Frischkäse, Mortadella: So schön klingt Liebe auf Italienisch.

Grünsinker Str. 6 • 82234 Weßling • Tel.: 08153/4257

Im Dienst der Forschung - ein ICE in Weßling

Das DLR-Institut für Kommunikation und Navigation sowie die DLR-Ausgründung „Intelligence on Wheels“ im Argelsrieder Feld arbeiten schon seit vielen Jahren an einem Kollisionsvermeidungs-System für Züge.

Wir erinnern uns an das schreckliche Zugunglück im Jahr 2016 bei Bad Aibling. 2 Triebzüge fuhren frontal ineinander. Ursachen: eine Zugverspätung und die Fehleinschätzung des Fahrdienstleiters, der die Erlaubnis gab, an einem vermeintlich gestörten Stopp-Signal weiter zu fahren. So fragt man sich, ob wir lieber menschliches Ver-

Unser Foto zeigt den ICE, der auf dem Weg nach Herrsching auch bei uns Station machte. Ein ganz besonderer Zug, ein Labor auf Rädern für den sicheren, effizienten und flexiblen Zugverkehr der Zukunft. Das Forschungsteam untersucht die Möglichkeiten, wie autarke Züge sicher untereinander kommunizieren können. Das würde mithilfe der Funkssysteme (z.B. im Frequenzband bei 5 Gigahertz) geschehen. Eine völlig neue und verlässliche Lokalisierungsmethode besteht aus der Nutzung des Erdmagnetfeldes (Projekt IMPACT – „Intelligent Magnetic Positioning for Avoiding Collisions of Trains“).

Der Vorteil gegenüber Satelliten: Die Methode wirkt auch in Tunneln. Mithilfe

Das jetzige System der Lokalisierung von Zügen geschieht über die Zählung der Zugachsen auf ausgesuchten Streckenabschnitten, die bestimmte Messpunkte überfahren. So werden Kreuzungs- und Sicherungsanlagen informiert oder die Gleisfreiheit gemeldet. Ein teures und anfälliges Verfahren. Dagegen ist die Nutzung des Erdmagnetfeldes deutlich verlässlicher. Eine solche neuartige Technik könnte den Schienenverkehr besonders sicher und effizienter nutzbar machen.

Diese Forschung hat sehr viel mit unserer Zukunft zu tun. Mit den jetzigen Untersuchungen und Messungen kommen ganz neue Möglichkeiten der Anwendungen ins Spiel. Durch die hohe Genauigkeit der Ortsbestimmung und die verlässliche Datenübertragung werden völlig neue Voraussetzungen geschaffen. Da die Zugteile nicht mehr mechanisch verkoppelt sein werden, können sie flexibel konfiguriert werden. Waggons, die verschiedene Ziele haben, können zunächst zu einem Zug zusammengefügt werden und während der Reise an andere Züge übergeben werden. Eine dichtere Zugfolge wird möglich und somit eine bessere Streckenauslastung.

Der ICE-Zug in Weßling hat uns also diese zukünftigen Möglichkeiten mitgebracht: digitale Vernetzung aller Transportsysteme, mehr Güter- und Personenverkehr auf der Schiene, mehr Komfort für Passagiere durch weniger Umsteigen während einer Reise, also eine echte Alternative zum Individualverkehr. Schneller, sicherer, bequemer.



Foto: Heidrun Fischer

sagen in Kauf nehmen oder an Technologien arbeiten, die in nicht allzu ferner Zukunft ohne die Menschen auskommen können. Der erste Schritt muss selbstverständlich die Vermeidung von Kollisionen sein.

spezieller Sensoren könnte auf diese Weise jeder einzelne Zug mit seiner Geschwindigkeit und seiner Position cm-genau lokalisiert werden.



Heidrun Fischer

„Schwanensee“, der Film der Kulturgruppe

Das Tierverwandlungsmärchen wurde an wunderbaren Drehorten hergestellt: In den Ballett-Proberäumen der Staatsoper, im Park von Schloss Nymphenburg, im Garten der Villa Stuck und auch im Pfarrgarten der alten Weßlinger Kirche.

Kurz vor Abschluss der Dreharbeiten im Frühjahr 2020 stoppte die Pandemie auch die Kulturgruppe. Erst als Corona eine Pause einlegte, konnte der Filmemacher Tjark Lienke im Kurparkschlösschen in Herrsching das Märchen-Ende realisieren.

Fast hätte einsetzender Regen erneut die Fertigstellung bedroht. Aber die Truppe zeigte, wie schon so oft, dass es zu jedem Problem eine Lösung gibt. Erwachsene Helfer boten sich spontan als Statisten an, Autos wurden zu Umkleidekabinen und Kostüm-

lagern. Die Teilnehmer, die z.T. sportlich per Rad gekommen waren, wurden trotz allem hervorragend als fürstliche Gäste ausgestattet. Alle atmeten auf, als das Ende der Geschichte nahte.

Tjarks Autorität, in den bisherigen Filmen mit Kompetenz und Humor eingeübt, half dabei, in Rekordzeit vor dem drohenden Gewitter, die vielen noch fehlenden Szenen mindestens 6 x zu spielen.

Wenn die restlichen Arbeiten erledigt sind, wird Florian Volkmann für die Vertonung sorgen. Ab Ende Juli wäre die Präsentation in Sicht.

Ulrike Roos

Foto: Still aus dem Film

Die 3 Darsteller v.l.n.r.: Hawa, Amir, Anadi



ELEKTRO REIK

IHR ELEKTRIKER
IN WESSLING



WWW.ELEKTRO-REIK.DE

HAUPTSTRASSE 15B | 82234 WESSLING | 0 81 53. 34 93

Miele KUNDENDIENST
ELEKTROINSTALLATION
HAUSGERÄTE

Miele
PREMIUM-PARTNER

Reparatur & Wartung aller Fabrikate

DOMINIK
KÖRBEI
KFZ-MEISTERBETRIEB

Dominik Körbel


Argelsrieder Feld 1c
82234 Wessling
Telefon 08153-90 98 92
Telefax 08153-90 98 93



Die ganze Welt der Gewürze

von A wie Amchur bis Z wie Zhoug

Himmlische, selbst kreierte Mischungen,
hochwertige Gewürze aus allen Teilen der
Welt, zertifizierte Bio- und Fairtrade-Produkte,
Mühlen, Mörser, Geschenksets, Feinkost.
Und Beratung :-)

 In **München**, in der Sendlinger Str. 1,
In **Hechendorf**, in der Bahnhofstr. 8

www.gewuerze-der-welt.net

FRANZ BAIER

MEISTERBETRIEB

Sanitär · Heizungstechnik · Wärmepumpen
Kundendienst

Ihr Team für
Solartechnik zur Warmwasserbereitung
und Heizungsunterstützung !

82234 Oberpfaffenhofen
Tel. 08153/4747 · Fax 08153/4700

Ham's des scho g'wusst...

... dass am **17.11. 2021 wieder „Der Tag der Ausbildung“** stattfinden wird? Anmeldung für Betriebe, die sich vorstellen möchten, auf dieser Seite: www.starnbergammersee.de

... dass **die Weßlingerin Lena Kahle** (17) sich im Wettbewerb „**Jugend forscht**“ gleich 2 erste Preise geholt hat? Zunächst in Bayern und dann auch im Bundeswettbewerb. Sie erhielt in beiden Fällen den Sonderpreis im Fach „Geo- und Raumwissenschaften“. Lena hatte untersucht, wie Menschen auf dem Mond leben könnten. Sie hatte die Lebens-erhaltungssysteme, deren Abmessungen und das komplexe Zusammenspiel der nötigen Module durchgerechnet. Die ISS war dabei das Vorbild. Die Arbeit entstand am Lehrstuhl für Raumfahrttechnik der TU München. Ihr Betreuer sprach von einer „hochkarätigen“ Arbeit. Wir gratulieren herzlich.

... dass **das DLR mit fast 10.000 Mitarbeitenden** in ganz Deutschland im März mit seiner familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik **zum 7. Mal** ausgezeichnet wurde?

... dass beim **Stadtradeln die Gemeinde Weßling mit 25 Teams** mit 337 aktiven Radlern dabei war? Sie haben 69.540 km erradelt und damit 10 Tonnen Co2 eingespart. Im Landkreis belegen wir Platz 4 in der Gesamtkilometerwertung und wie jedes Jahr Platz 1 bei den geradelten Kilometern pro Kopf. Diesmal fuhr auch der Bürgermeister mit dem Rad und mit ihm 11 Parlamentarier. Sie

schaften fast 3000 km und wurden, mit deutlichem Abstand vor Starnberg, Landkreis-sieger.

... dass es im Landratsamt oder in Apotheken den **neu aufgelegten „Gesundheitspass“** gibt? Es macht Sinn einen solchen Pass bei sich zu haben, falls man eventuell mal in eine medizinische Notfallsituation gerät.

... dass 63 % der Einwohner in den 15 größten europäischen Städten **für ein Verkaufsverbot für neue Benzin- und Dieselaautos nach 2030** sind? Mehr als 10.000 Bürger wurden befragt.

... dass es **im Internet eine Seite** gibt, die zeigt, wie man IT-Geräte oder Haushaltsgeräte reparieren kann? **iFixit ist Wiki-basiert**, d.h. die Seite ist offen für jeden, der Anleitungen unter Creative Commons-Lizenz veröffentlichen möchte.

... dass die **Gemeinde Weßling nun wieder einen Wirtschaftskreis** hat? Er setzt sich aus Weßlinger Unternehmerinnen und Unternehmern zusammen. Nach erfolgreicher Durchführung eines „Pop-Up-Stores“ soll es im Herbst ein Hauptstraßenfest geben. Ebenso werden 2022 die Grünsinker Feste und der Christkindlmarkt wieder aufleben. Um den Markt-Charakter zu erhalten, werden in Zusammenarbeit mit den Vereinen und Zimmereien der Gemeinde sogenannte Markthütten gebaut. Hierfür sucht der Wirtschaftskreis Paten. Wer Interesse hat, **eine**

Hütte als Pate zu erwerben, meldet sich bitte bei: c.petrone@wirtschaftskreis-wessling.de.

... dass **offenes Feuer im Wald ganzjährig verboten** ist? Auch wenn das Feuer gut bewacht wäre: Schon ein kurzer Funkenflug kann einen richtig großen Brand verursachen. Im Frühjahr hatte der erzbischöfliche Revierförster Martin Laußer westlich von Hochstadt, am Aubach, eine verlassene Lagerfeuer-Stelle gefunden. Baumstämme waren im Kreis um die Brandstelle ausgelegt. Es hat sich offensichtlich um eine größere Gruppe gehandelt.

... dass **vor 80 Jahren Schüler** 55 kg Lumpen, 300 kg Papier, 6 kg Metalle und 1000 kg Eisen gesammelt haben? Der Verdienst belief sich auf 15,40 RM (Quelle Porkert)

... dass **Anton G. Leitner im Rahmen des Fünf-Seen-Filmfestivals** am 24.08. in Weßling sein neues Buch vorstellen wird: **„Waldbeissen“**. Das Buch ist **2 sprachig**: in oberbairischer Poesie, für Ungeübte in deutscher Schriftsprache. Mitunter braucht der Bayer auch einfach andere Worte: Da wird das „Hygienekonzept“ zu „A sawwane Sach“ oder „Greenwashing“ zu „Grea ogschmiad“.

... dass **UNSER DORF e.V.** wieder mal einige **10-Jahres-Jubiläen** feiern kann: **Brigitte Weiß** ist seit 2011 die erste Vorsitzende des Vereins. Genau so lange gibt es das Kino in Weßling. 1 x pro Monat am Mittwoch, wurden im Pfarrstadel sorgfältig ausgesuchte Filme gezeigt. Ebenfalls seit 10 Jahren besucht uns das legendäre **Fünfseen-Film-Festival** für eine Woche in Weßling.



Falls der Fluglärm zu sehr stört - hier ist der Leitfaden für Beschwerden:

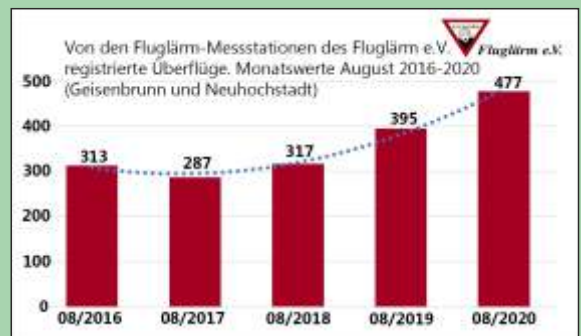
Auf dem Flughafen Oberpfaffenhofen tummeln sich kleine und große Flugzeuge. Viele sind zur Wartung da, andere gehören zur DLR-Forschung. Und dann gibt's noch die so genannten „Geschäftsflieger“. Während die anderen so oft wie nötig in die Luft gehen dürfen, haben die Geschäftsflieger einen Deckel bei der Anzahl der Flüge (9725 pro Jahr) und eine Deckelung bei dem maximalen Abfluggewicht von 25 t (mit 3 Ausnahmen).

Aber: Es gibt keine Deckelung bezüglich des Lärms der einzelnen Flugzeuge, z.B. beim Start. In letzter Zeit erleiden die Anwohner des Flughafens eine deutliche Zunahme extrem lauter Starts von besonders großen Maschinen.

Hier sind die Möglichkeiten, Beschwerde einzulegen:

- **Lärmschutzbeauftragter am Luftamt Südbayern ist Dr. Biberger:**
luftamt@reg-ob.bayern.de, Tel.: 089 – 2176-2587

- **Fluglärmverein Gilching unter:** kontakt@fluglaerm.fuenfseenland.de



Neuer Rekord im Juni 2021: Fast 700 Flüge wurden von den Meßstationen in Hochstadt und Geisenbrunn erfasst.

Auf der Website des Vereins www.fluglaerm-fuenfseenland.de gibt es auch ein Formular für eine Lärmbeschwerde.



Interessenten am Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) gesucht.

In der Grundschule Weßling in Kooperation mit der Mittagsbetreuung, der Nachbarschaftshilfe sowie in den gemeindlichen (Wald-)Kindergärten „Kinderhaus Regenbogen“, bei den „Waldwichteln“ und bei den „Glühwürmchen“. Zudem bieten wir Praktikantenstellen in den gemeindlichen Kindertagesstätten in der Ausbildung zum Erzieher (m,w,d) für Vorpraktikanten, Berufspraktikanten im Anerkennungs-jahr und im OptiPrax.

Info: Gemeinde Weßling, 08153 – 4040



Osteopathie - Physiotherapie - Shiatsu
Praxis Martha Feldt Heilpraktikerin

Rosenstraße 40
 82234 Weßling
 Tel 08153 - 35 07
 mlfeldt@t-online.de

Krankengymnastik
Manuelle Therapie
Lymphdrainage
Kinesiotape

www.praxisinwesslingamsee.de

IT-Fabrik
 GmbH

Professionelle IT-Betreuung
 für Ihr Unternehmen

Mischenrieder Weg 5
 82234 Weßling
 Tel. 08153 / 99997-00
 E-Mail: info@it-fabrik.gmbh
<https://www.it-fabrik.gmbh>

isamo
 gesundheitspark
 fünf-seen-land

So einzigartig wie Sie!
 Therapie mit erfahrenen Fachkräften
 Kurse mit unterschiedlichsten und innovativen Angeboten
 Wellness in der großzügigen Saunalandschaft.
 Training persönlich auf Sie abgestimmt

isamo gesundheitspark
 fünf-seen-land gmbh
 Argelsrieder-Feld 11
 82234 Weßling
 Telefon: +49 (0) 81 53 / 88 14 77
 Internet: www.isamo-park.de



Senioren-Tagesstätte
 Begleitdienst

Dienstags-Treffs
 Hobby-Treffs
 Feste, Ausflüge, Reisen

Kindergruppen
 Ferienprogramm

Tel. 08153 3700 www.nbh-wessling.de



Claudia Krenn
 Hochstadter Str. 2a
 82234 Oberpfaffenhofen
 Tel. 08153 - 88 94 92
 Kosmetikerin und Krankenschwester
 Termine nur nach tel. Vereinbarung

Lassen Sie sich von mir verwöhnen - am offenen Kamin

- Klassische & exklusive Gesichtsbehandlung auch für den Herren
- Mesoporation • Aknebehandlung • Maniküre
- Pediküre • Fruchtsäurebehandlung • Anti-Aging
- Ultraschall u.v.m.

Jedes Angebot als Gutschein erhältlich
Ich freue mich auf Sie!

Bäckerei - Konditorei

Böck die Bäckerei

**Wir backen.....
 ...Sie genießen!**

Bäckerei – Konditorei
 Thomas Böck
 Gautinger Straße 65
 82234 Oberpfaffenhofen
 Tel. 08153/3456
 Fax 08153/95126

4 x in Folge ausgezeichnet
 mit dem Bayerischen Staatssehrenpreis
 als eine der 20 besten Bäckereien Bayerns

Die Geschichte vom See-Ablauf in 4 Akten

von Dieter Friz



Die Idylle. Der Überlauf. Die Rohre. Die Wurzeln.

Es war 2 Jahre vor meiner Geburt, als mein Vater 1935 in der jetzigen Unteren Seefeldstraße ein kleines, schmuckes, damals modernes Häuschen mit Garten am Weßlinger See baute.

Das Grundstück hatte etwas besonderes: Der Überlauf vom See kam als 1-2 m breiter Bach in dem Garten an, verweilte ein wenig in einem kleinen Weiher und zog dann am nächsten Anwesen vorbei, ging unter der jetzigen Hauptstraße und Eisenbahn hindurch, bis zum Versickerungsgraben neben der Demossiedlung (Am Katzenstein).

An unserem liebevoll gepflegten Teich tummelten sich die Frösche, die damals noch quaken durften. Kein Nachbar störte sich daran. Ein kleines Brückerl führte über den Bach zu meiner Großmutter, Wilhelmine Thalisch. Das Wasser des Bachs war so sauber, dass man seine Wäsche darin schwenken konnte. In diesem Traumgarten mit vielen Bäumen wuchs ich auf.



Foto Heidrun Fischer

Der idyllische Traum war vorbei, als die Amerikaner 1945 unser Haus beschlagnahmten. Sie mochten die Schnaken nicht und hatten Mittel mit denen sie die „Moskitos“ abschaffen konnten und die Fische ganz nebenbei auch.

1964 gab es zum ersten Mal in der Bachgeschichte einen Wasser-Stau in unserem Garten. Ich hatte im Jahr zuvor die Verantwortung für „unseren“ Bach übernommen und wandte mich jetzt an die Gemeinde. Dort verwies man mich an den Grafen Törring, dem ja der See und somit auch der Überlauf gehöre. Meinte man. Als wir den Verwalter des Grafen damit konfrontierten, lachte der. Ja, ja, der See gehöre sehr wohl dem Grafen, aber dieser Überlauf eben nicht.

So schrieben wir ans Wasserwirtschaftsamt und erklärten, dass für den Ablauf niemand zuständig sei, und so könnten wir den Bach wohl zuschütten. Der Beamte unterrichtete uns und die Gemeinde, dass der Unterhalt der Gemeinde obliege, diese aber die Kosten auf die Eigentümer umlegen kann. Der Einfachheit halber wies die Gemeinde die Anrainer einfach darauf hin, dass sie für die Säuberung des Ablaufs selber zu sorgen hätten. Punkt.

Wer jetzt denkt, dass somit die Geschichte zu einem Ende gekommen wäre, der hat sich getäuscht. Die „Never-ending-Story“ bekommt 1968 eine deutliche Wendung. Die Gemeinde Weßling kaufte den See vom Grafen Toerring. Ein großes Rohr wurde unter dem Spazierweg hindurch geführt und brachte das Wasser in unseren Bach. Ja, soweit ganz gut. Aber, es kam nicht nur das Wasser bei uns an, sondern das Rohr erlaubte auch dem Unrat des Sees den Durchfluss in unser Grundstück hinein. Auch, was unsere Badegäste ins Wasser warfen, kam irgendwann in unserem Garten an.

Die Gemeinde baute deshalb eine Rückhalte-Verschalung aus Holz. Das war zunächst eine gute Idee. Aber ein „freundlicher“ Mitbürger meinte doch wirklich, die Verschalung wieder abbauen zu müssen. Hilfe kam damals vom 2. Bürgermeister, Dr. Hubert Dietl. Auf der Seeseite wurde der Einlauf durch eine Metallkonstruktion erneuert und verbessert. Schlamm und abgestorbene Pflanzen bleiben jetzt dort weitestgehend hängen. 2001 wurde ein neues Rohr unter dem Gehweg zu uns verlegt. Nach und nach wurde der Bach im weiteren Verlauf Richtung Nordwesten von den einzelnen Anliegern in Eigenregie verrohrt.

Wir entschieden, ebenfalls eine Rohrleitung an das von der Gemeinde verlegte Rohr anzuknüpfen. 6 Meter Rohre wurden fachmännisch unter der Erde verlegt. Somit verschwand ein Teil des Baches und der Garten konnte besser genutzt werden. Der restliche Teil wird als offenes Bächlein bis zur Grundstücksgrenze weitergeführt. Ab da ist der Ablauf wieder verrohrt. So kann man immer kontrollieren, ob und wie schnell das Wasser zu den Nachbarn hin wegläuft. Eine gute Lösung, oder?

Und wieder könnte man denken, nun ist alles gut. Überraschendes im letzten Teil der Geschichte. Nach einiger Zeit konnte ich sehen, dass das Wasser immer träger zum Nachbarn hin abläuft. So wurde eine Überprüfung der nachbarschaftlichen Rohre mittels einer Kamerafahrt durchgeführt. Und was sieht die Kamera? Rohre haben sich verschoben, Wurzeln wachsen in die Rohre. Bei Starkregen steht ein Teil unseres Gartens von dieser Seite her unter Wasser.

Welche Möglichkeiten gibt es, die diese Geschichte zu einem guten Ende führen könnten?



RAUM AUSSTATTUNG

POLSTEREI
GARDINEN
TAPETEN
BODENBELÄGE
SONNENSCHUTZ

Christoph Sponner Ringstr. 2 82234 Weßling Tel. 08153-1605 Mobil 0175-156 09 57

SO GEHT BOLZEN-SCHWEISSEN HEUTE

MOBILES SCHWEISSEN
OHNE EXTRA MASSEKABEL

www.soyer.de | info@soyer.de

Unfall-was-tun?

Kfz-Sachverständigenbüro

Bestehen Sie auf Ihrem Recht
im Schadenfall:
ziehen Sie einen
Sachverständigen zu Rate

08153 / 953 903
0172 / 308 69 80

www.unfall-was-tun.de

Dipl.-Ing.(FH) Jürgen Bender
öffentlich bestellter und vereidigter
Kfz-Sachverständiger

LebensRaum Parkett GmbH

Handel und Handwerk aus Meisterhand

Ausstellung • Beratung • Verkauf • Verlegung

...Qualität aus Weßling

Gautinger Straße 1 • 82234 Weßling
www.lebensraumparkett.de ☎ 08153/98 777 92

FRANZISKUS - APOTHEKE

Dr. Stefan Hartmann e.K.

Gautinger Straße 5
82234 Weßling
Tel 08153 2043
Fax 08153 2620

MITMACHEN & GEWINNEN!

Finden Sie, was wir suchen.



Erstens:

Gehen Sie auf Blättersuche. Überall im Heft sind 12 kleine Blätter verteilt. Jedes enthält einen Buchstaben. Bringen Sie die Buchstaben in die richtige Reihenfolge. Dann wissen Sie, wen wir suchen.

Zweitens:

Überlegen Sie, ob Sie uns als der/die Gesuchte gelegentlich unterstützen könnten.

Drittens:

Schicken Sie die Lösung an: heidrun.fischer@unserdorf-wessling.de

Notfalls auch eine Karte in meinen Briefkasten:

Heidrun Fischer, Gautinger Str. 36, 82234 Weßling

Super wäre, wenn ein „JA, ich möchte mich beteiligen“ dabei stehen würde.

Rätsel: Heidrun Fischer

Teilnahmeberechtigt ist jeder Bürger von Weßling, Oberpfaffenhofen, Hochstadt und Weichselbaum. Pro Person darf nur eine Lösung eingesandt werden. Die Ziehung der Preisträger erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Alle Gewinner werden benachrichtigt.

Und das ist zu gewinnen:

1. Preis:

2 Freikarten für die KRONE-Farm in Weßling, exclusive Führungen/Trainings

2. Preis

1 Freikarte für die KRONE-Farm in Weßling, exclusive Führungen/Trainings

3. und 4. Preis

je 1 Gutschein (20,00) für die Breitwand-Kinos in Gauting/Starnberg/Seefeld

5. und 6. Preis

je 1 Gutschein (10,00) für die Breitwand-Kinos in Gauting/Starnberg/Seefeld


Dieser Ausgabe liegen ein Flyer der KRONE-Farm in Weßling über exclusive Führungen und Raubtiertrainings sowie ein Flyer mit dem Programm des Fünf-Seen-Film-Festivals bei.

EINE BITTE AN UNSERE RÄTSELFREUNDE:

Leider werden die Lösungen immer häufiger ohne Adresse und Telefon-Nummer eingeschickt. Wir nutzen diese Daten ausschließlich zur Abwicklung des Gewinnspiels. Da wir uns an die Datenschutzgrundverordnung halten müssen, werden alle Daten, die per Mail oder per Post bei uns eingehen, nach der Ermittlung der Gewinner vernichtet. Bitte erleichtern Sie uns die Arbeit und denken Sie an Adresse und Telefon-Nummer. Herzlichen Dank und viel Spaß bei der neuen Aufgabe.
Redaktion UNSER DORF heute

**Einsendeschluss:
22. August**

**Alles Wissenswerte
von und über
UNSER DORF e.V.**

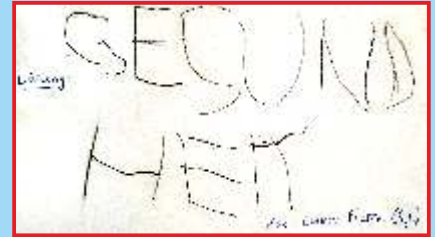
finden Sie
im Internet unter
**www.unserdorf-
wessling.de**
- und auch bei: 

NEU

Für alle Gewerbetreibende und Dienstleister in Weßling bietet sich mit Kinowerbung bei unseren Vorstellungen im Pfarrstadel eine gute und günstige Gelegenheit, direkt potentielle Kunden anzusprechen.
Details und Kostenübersicht:
Dirk Hagen, Telefon 08153/952470.

Des Rätsels Lösung aus Heft 88

Die Lösung lautete:



Und das waren die Preise und Gewinner dieses Rätsels:

1. PREIS

Gutschein in Höhe von € 40,- für den Unverpackt-Laden in Gilching, für Miroslava Kriechenbauer, Weßling



2. PREIS:

Gutschein in Höhe von € 30,- für den Unverpackt-Laden in Gilching, für Ulrike Gölz, Weßling

3. PREIS:

ein Buch nach Wahl aus der Bücherliste für Christina Blüml, Oberpfaffenhofen

4. PREIS:

ein Buch nach Wahl aus der Bücherliste für Markus Greil, Oberpfaffenhofen

5. und 6. PREIS:

Je ein Buch nach Wahl aus der Bücherliste für Ilse Bartsch, Weßling und Stephan Troberg, Weßling

Extrapreis:

ein Kinderbuch für Lukas Pierre (5), der uns das Lösungswort (s. oben) geschickt hat.



Die Glücksfee gratuliert allen Gewinnern und freut sich auf rege Beteiligung beim nächsten Rätsel.